

# Harzer Volksstimme

(Halberkämder Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Fringelohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und sonntags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberkämder Zeitung, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Artur Mollenbüty, für den lokalen Teil: H. Mollenbüty, für Redakteur u. Zentrale: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bestimmung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgesehen in der bei Zustellung vorliegende letzte Rundz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2914). Postfachkonto Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 147

Donnerstag, den 26. Juni 1930

5. Jahrgang

## Keine Abenteuer!

Der erste Tag der außenpolitischen Aussprache im Reichstage.

Berlin, 25. Juni. (Eig. Draht.)

Am Reichstage, der in einer achtstündigen Sitzung zunächst noch den Etat des Ernährungsministers behandelte, wurde die Beratung der Außenpolitik begonnen.

### Reichsaußenminister Dr. Curtius

erklärte, daß sein Hauptzweck im gesamtamt 45 v. H. niedriger angelegt ist als im Vorjahre. Er verteidigte sein Amt energisch gegen den Vorwurf der Beschränkung. Die deutschen Auslandsvertretungen seien knapp so stark besetzt wie die italienischen, jedenfalls geringer als die französischen und die englischen.

Die Befreiungsfeier in Rheinland wurde hoffentlich das Bild eines Deutschlands zeigen, das in den letzten und höchsten Fragen einig ist. Wir gedenken heute wieder jenes Mannes, der seine beste Kraft für die Befreiung des Rheinlandes hingegen hat und der nicht mehr unter uns weilt: Stresemanns. Mögen die festlichen Wirtungen der Befreiung noch lange nachwirken! Gedenken gewisser Preisbefreiungen, daß die

deutsche Außenpolitik nach der Rheinabdrückung neue Ziele anzustreben werde, kann ich nur sagen, daß sich die Ziele der deutschen Außenpolitik für jeden vernünftigen Beurteiler längst von selbst ergeben. Unsere Außenpolitik war niemals so ausschließlich auf die Befreiung dieser einen Frage eingestellt, daß sie darüber andere Ziele preisgegeben hätte; sie war immer darauf gerichtet, die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung für Deutschland auch auf den Gebieten zu erreichen, wo sie heute noch nicht als gewonnen zu bezeichnen ist. Wir werden uns mit aller Kraft für eine Entwidlung einsehen, die den deutschen Lebensinteressen Gönne schafft, und

die den Frieden liebt.

helfen Schuß vor für unsere Aufgaben brauchen. In jeder Situation werden wir kühl einschätzend unsere Möglichkeiten und Kräfte einsehen. Unsere Beziehungen zu den Befreiungsmächten werden durch die Räumung wesentlich entspannt.

die Barriere für ihre normale Gestaltung fällt.

Das ist nicht ein Geschenk, sondern eine Handlung der politischen Vernunft, die gute Früchte tragen wird.

Die Liquidation des Krieges ist leider noch nicht vollendet, die Saarfrage noch nicht gelöst.

Die lange Dauer der Pariser Verhandlungen erklärt sich durch die außerordentlich verzwickelten Einzelfragen.

Im Völkerverbund

standen bis jetzt vielfach die Sonderbefreiungen über alte Fragen im Vordergrund; gützlich wird der Völkerverbund mehr zu seinen Aufgaben kommen. Er steht noch im Anfang, die Gleichberechtigung ist noch nicht in dem notwendigen Maße durchgeführt. Es stehen noch Vorarbeiten zur Bewässerung friedlicher internationaler Entwidlung, und besonders auf den Gebieten der

Verstärkung und des Minderheitenrechtes

ist noch viel Grund zu berechtigter Kritik. Noch immer sucht man jeden Fortschritt auf dem Gebiet der Verstärkung und der Bewässerung einer besonderen Sicherheit abhängig zu machen, obgleich es viel richtiger wäre, nicht Kritik gegen den Krieg zu führen, sondern dem Krieg überhaupt vorzuziehen.

Das Kabinett wird in den nächsten Tagen die Beratung über die Antwort auf das

Brindley-Memorandum der Januarpflege

beenden. Vorher kann ich außer grundsätzlichen Zustimmung keine Zusicherungen über Einzelheiten machen. Die Schwierigkeiten der innereuropäischen Politik müssen offen und unparteiisch besprochen werden. Das Memorandum erkennt ja diese Schwierigkeiten selbst an. Die Antwort auf Brindley's Fragebogen wird sich im Sinne der letzten großen Rede Stresemanns in Genf halten.

In der deutsch-russischen Politik

drohte ein Umwälzung zur Verschlechterung der Beziehungen einzutreten, besonders wegen unserer Bedenken über die antireligiöse Kampagne und die Verhängung der revolutionären außenpolitischen Tendenzen der Sowjetregierung. Die Regierung hat es für nötig gehalten, diese Stellung durch offene Besprechung der grundsätzlichen, nicht allein materiellen Schwierigkeiten zu befestigen. Das Pressekommissariat über diese Besprechungen enthält nichts Sensationelles, sondern im großen ganzen nur die Feststellung, daß das Prinzip der gegenseitigen

Nichtmischung in die inneren Verhältnisse

die Grundlage der Beziehungen bildet. Wir müssen Wert auf gute Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn legen, insbesondere zu dem größten Nachbarstaat, weil der Wiedererfolg der deutschen Wirtschaft von der Entwidlung des Osterts nach dem Osten abhängt, und weil wir die Brücke zum Osten zu den westeuropäischen Staaten bilden wollen.

Beim deutsch-polnischen Grenzzwischenfall

find wir verdrängt worden, als suchen wir solche Zwischenfälle zu provozieren, um die Unhaltbarkeit der Grenzabdrückung im Osten zu beweisen. Man muß uns doch mindestens politisch politischen Verfahren zutrauen, daß wir nicht glauben, Außenpolitik mit Hilfe von

Grenzzwischenfällen zu betreiben. Die Klärung des letzten Zwischenfalls ist noch nicht abgeschlossen. Die deutschen Grenzbeamten haben die Anwendung erhellend, sich größter Korrektheit in ihrem Dienst zu befleißigen.

Auf die Handelsvertragspolitik

werde ich ausschließlich beim Etat des Auswärtigen Amtes eingehen. Mit Rumänien haben wir leider noch im vorangehenden Verhältnis, und auch gegen Polen leider noch im Handelskrieg. Das liegt daran, daß diese Staaten den größten Wert auf ihren Agrarexport legen, während wir selbst Wirtschaft auf unsere notwendige Landwirtschaft nehmen müssen. Unsere Verträge, feste Zollsätze zu vermeiden, waren erfolgreich.

Zu den Auseinandersetzungen, ob die Außenpolitik oder die Innenpolitik den Vorrang habe, möchte ich erklären, daß dieser Streit müßig ist, und daß eine kraftvolle Außenpolitik ihre Vorbedingung in konsolidierten innerpolitischen Verhältnissen haben muß. (Zustimmung bei der Regierungspartei.)

### Abg. Dr. Breitscheid (Soj.):

Zunächst möchte ich meine Genugtuung über die Behandlung der Rheinlandfrage ausdrücken. Ich habe den Eindruck, daß man dieses Ereignis auch in Deutschland jetzt zu hohem Interesse verfolgt, obgleich freilich die Räumung gefordert wurde. Politisch hätte die reichstreu rheinische Bevölkerung auch weiter die Last der Befreiung getragen, wenn die Räumung allzu ungebührliche Opfer erfordert hätte. Genugtuung empfinden wir auch darüber, daß die Räumung durch eine Politik der Abweisung der Gewalt und der gewalttätigen Lebensarten gelungen ist. Wir gedenken ebenso wie der Außenminister Stresemanns, der uns nicht nur in der Außenpolitik, sondern auch in der Innenpolitik fehlt. (Sehr wohl bei den Soj.) Etwa erfüllt uns, daß erst die Sozialdemokratie die Vorbedingungen zu dieser Politik geschaffen hat. Die Sozialistische Internationale forderte die Räumung schon zu einer Zeit, als die bürgerlichen Parteien der anderen Länder noch nicht an sie dachten. Wir haben den Eindruck, daß diejenigen, die sich jetzt auf den Feiern im Rheinland begnügen, sich das alleinige Verdienst an der Räumung zuschreiben wollen. Ein neues Kapitel der deutschen auswärtigen Politik ist mit der Befreiung von dem Befreiungsdruck angebrochen. Wir sind aber nicht der Ansicht, daß diese Politik anderen Gesichtspunkten als bisher folgen sollte. Wir warnen vor der Ansicht, daß die deutsche Außenpolitik jetzt größere Angriffsstufen zeigen sollte. Eine einseitige Bindung an einzelne Mächte darf nicht stattfinden. Eine Bindung an auswärtige Mächte darf nur den Charakter der Locarno-Verträge, nämlich der Freieinbarung tragen. Für unsere Außenpolitik nach der Rheinlandabdrückung soll das Wort des Außenministers

„Kein Abenteuer!“

maßgebend sein. Die Sozialdemokratische Partei und ihre Fraktion sind zu Anfang durchaus positiv eingestellt.

Wir sind einverstanden mit dem Selbsthalten an den Verträgen von

## Finanzdiktatur mit Artikel 48.

„Wenn der Reichstag nicht will, wird er aufgelöst.“

Amlich wird gemeldet: Die Aussprache des Reichskabinetts über die gesamtpolitische Lage wurde gestern Abend unter Vorsitz des Reichstanzlers Dr. Brüning zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu völliger Einigung über die zu ergreifenden finanzpolitischen Maßnahmen. Reichstanzler Dr. Brüning wird im Laufe des heutigen Tages dem Reichspräsidenten hierüber Vortrag erhalten. Nach seiner Rückkehr ist am Freitag die Bekanntgabe der Beschlüsse der Reichsregierung zu erwarten.\*

Die völlige Einigung des Kabinetts läuft darauf hinaus, von dem Reichstag ein Ermächtigungsgesetz zur Durchführung der Finanzsanierung zu fordern. Falls dieses Gesetz scheitert, sollen die Deckungspläne auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung in Kraft gesetzt werden.

Wenn sich der Reichstag damit nicht abfindet und die Aufhebung der erlassenen „Notverordnungen“ beschließt, soll er aufgelöst werden.

Das Ziel der Reise Brüning zum Reichspräsidenten ist außer den Vollmachten zu den von ihm gebeten Plänen zugleich die Zustimmung des Reichspräsidenten zur

Ernenennung Dietrichs zum Reichsfinanzminister

zu erlangen. Das dem einen wie dem andern von Hindenburg entprochen werden wird, sieht außer allem Zweifel.

Die Steuerpläne Dietrichs,

die inzwischen von der Reichsregierung angenommen worden sind, weichen in einer Reihe von Einzelheiten von den Vorschlägen Mollenbauers ab, bedeuten aber keine entscheidende Veränderung seiner Pläne. Dagegen stehen sie zu den Forderungen der Deutschen Volkspartei, die am Dienstag dem Reichstanzler in ultimativer Form unterbreitet worden sind, in scharfem Gegensatz. Die Volkspartei verlangt Erparnisse und Ausgabenreduktion in Höhe von zusammen 20 Millionen. Davon sollen 125 Millionen durch Abstriche an den Sachausgaben des Etats erzielt werden. Den Rest will sie durch die Herabsetzung der Einkommensteuern um 5 Proz. eingepart wiffen. Zum Ausgleich für die Kürzung der Einkommensteuern will man die Länder auf die Kürzung der Einkommensteuern 100 Millionen durch die Herabsetzung der Versorgungsbetriebe aufgebracht werden. Die Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung soll nur 1/2 Proz. betragen. Sollten diese Deckungspläne nicht ausreichen, so sollen im Herbst neue Mittel angefordert werden.

Somit sind die Pläne Dietrichs vollständig übersehen lassen, will auch er jetzt nicht den gesamten Feibetrag decken, sondern die Deckung etwaiger Mindererträge bei den Steuern der Zukunft überlassen. Seine politischen Deckungsvorschläge enthalten drei neue Maßnahmen: Erparnisse im Etat des Reiches von etwa 100 Millionen, Notopfer der Beamten in Höhe von 2 1/2 Proz. von den Einnahmen unter 2000 A jährlich freizubehalten und ein Zuschlag von 5 Proz. zur Einkommensteuer der Einkommen über 8400 A jährlich. Die anderen Vorschläge der Reichsregierung,

Notopfer in Höhe von 10 Proz. der Einkommensteuer und Verkürzung der Zahlungsfristen der Zigarettensteuer bleiben bestehen.

Neu ist an den Vorschlägen Dietrichs der allgemeine Zuschlag zu den höheren Einkommen über 8400 A jährlich. Er soll allerdings nur auf 3 Proz. festgelegt werden, bleibt also in seiner prozentualen Höhe außerordentlich hinter dem Vorschlag der Beamten zurück. Wenn es auch zu bezweifeln ist, daß damit grundsätzlich der Widerstand gegen eine Herabsetzung der höheren Einkommen aus Kapital, Grundbesitz und Gewerbebetrieb aufgegeben ist, so wird man doch diese Befreiung als nicht ausreichend ansehen müssen. Das gilt aber nicht nur für den Einzelfall, sondern auch für den Gesamtertrag. Aus dem Notopfer der Beamten dürfte ein Jahresertrag von 200—225 Millionen Mark erzielt werden, während der Zuschlag zur allgemeinen Einkommensteuer auf die hohen Einkommen lediglich 80—90 Millionen Mark bringen wird.

### Was macht die Volkspartei?

Die deutsche Volkspartei hatte ihrem Mitglied in der Regierung, dem Reichsaußenminister Curtius, am Mittwoch zu den Beratungen des Reichskabinetts einen formulierten, in ultimativer Form gehaltenen Beschluß über die Aufhebung der Volkspartei zu den Deckungsplänen der Regierung übermittelt. Dieser Beschluß hat jedoch, wie von unterrichteter Seite verlautet, auf die Entscheidungen des Kabinetts, die mit Zustimmung des volksparteilichen Reichsaußenministers erfolgt sein sollen, keinerlei Einfluß gehabt. Man vermutet deshalb im Lager der Regierungsparteien mit dem Blick auf die Volkspartei. Die Frage ist nur, wann und unter welchen Umständen sich dieser Vorbehalt vollzieht, ob sofort und durch eine offizielle Abgabe an die Regierung oder erst nach den Befreiungsfeier in Rheinland und dann dadurch, daß die Volkspartei bei den Beratungen der Deckungspläne im Reichstag gegen die Regierung auftritt.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet

über die Absichten der volksparteilichen Reichsfraktion:

„Die endgültige Entscheidung über ihre gesamte Stellungnahme zum dem Deckungsprogramm und zu der künftigen Politik des Kabinetts will die Deutsche Volkspartei am Freitag treffen, sobald sich offiziell herausgestellt hat, wie weit das Kabinett ihre Forderungen bereits erfüllt oder Weigerung ins Auge gefaßt hat, die von der Deutschen Volkspartei nicht mitgemacht werden können. Für den letzten Fall sind alle Konsequenzen ins Auge gefaßt.“

Die deutliche „Bürgerzeitung“ schreibt: „Entweder ist die Behauptung des amtlichen Kommuniqués, daß im Kabinett eine „völlige Einigung“ erzielt worden ist, nicht richtig und der Reichsaußenminister Dr. Curtius hat gegen das 2 1/2prozentige Notopfer und den Einkommensteuernzuschlag gestimmt, oder aber Herr Curtius hat den strikten Befehlen seiner Fraktion, die sich ihm noch geltend machen während der Kabinettentwcheidung übermitteln werden, nicht entsprochen. Am letzten Falle dürfte wohl mehr denn noch ein Nachspiel, d. h. ein erneuter Konflikt zwischen Herrn Curtius und der Reichsregierung der Deutschen Volkspartei zu erwarten sein.“

Die „Magd. Ztg.“ meint heute morgen, daß sich Außenminister Dr. Curtius wohl bezugs auf seine Fraktion getrennt habe.

# Wird Spanien Republik?

## Sensationelle Verhandlungen zwischen König Alfons und Santiago Alba.

Auf der Durchreise nach London hatte König Alfons von Spanien in Paris längere Besprechungen mit dem führenden Politiker



Santiago Alba.

Der König hat diesem die Bildung einer neuen Regierung angeboten. Offenbar hat er selbst das Gefühl, daß die Lösung, die er nach dem Sturz Primos macht, indem er einen anderen General, seinen persönlichen Freund Berenguer, mit der Radikalisierung vertraut, auf die Dauer nicht genügt. Eben weil er ein Freund des Königs und ein General ist, vermag Berenguer sein Vertrauen zu erwerben, das Land zu beruhigen. Die republikanische Bewegung wächst und mit ihr die sozialistische. Fast aus jeder spanische Stadt werden teils antimonarchistische Kundgebungen, teils soziale Unruhen, ab und zu sogar ein vierundzwanzigstündiger Generalstreik mit politischen Charakter gemeldet. Alfons, dem man verschiedenes nachgehen kann, nur nicht, daß er unmitteilbar ist, merkt, daß das gegenwärtige Regime die Straftat der spanischen Monarchie eher beschleunigen als aufhalten dürfte.

Deshalb ist er an Santiago Alba, einen ausgesprochenen linksgerichteten Politiker, mit dem Angebot der Regierungsbildung herantreten. Alba hat ihm folgende Bedingungen unterbreitet: Umwandlung des jetzigen Regimes in ein demokratisch-republikanisches nach englischer oder belgischer Muster, also parlamentarisch-demokratische Monarchie. Darüber hinaus soll Alba gefordert haben, daß sich der König selbst jetzt damit einverstanden erkläre, die Revolutionen daraus zu ziehen, falls sich die Mehrheit bei den Wahlen zur Verfassunggebenden Nationalversammlung für die republikanische Staatsform erklären sollte. In diesem Falle würde Alfons wenigstens Präsident auf Lebenszeit bleiben.

Nach den Mitteilungen des Pariser „Temps“, der in solchen Dingen ein durchaus seriöses Blatt ist, soll sich Alfons mit diesen Vor schlägen Albas einverstanden erklärt haben. Das klingt zwar zunächst etwas phantastisch, aber bei genauer Überlegung erkennt man, daß dies der geringste Schatzgug wäre, den der König in der jetzigen Lage machen könnte. Er selbst hat dabei nichts zu verlieren, eher noch zu gewinnen. Seine persönlichen Interessen wären mit dieser Lösung geschützt, da er gegen die Gefahren der Revolution oder gar des gemäßigten Todes, die die drohende republikanische Bewegung in sich birgt, geschützt wäre. Die Dynastie als solche wäre freilich damit erledigt. Aber eine Thronerbenfolge erscheint angesichts der schweren Bedrohungen seiner beiden Söhne — der eine ist taubstumm, der andere ein „Bluter“, ebenso wie der letzte Zarreich, — sowieso ausgeschlossen.

Der Vorschlag Albas bedeutet zwar noch keine wirkliche Republik, aber dem Vorkriegsstatus der Republik. Alba soll auch weiter gefordert haben, daß die ihm vom König angetragene Radikalisierung auf der Grundlage einer Koalition der Linksparteien stattfinden müßte, unter Einschluß der Republikaner und der Sozialisten. Auch dazu soll sich der König bereit erklärt haben.

Da der „Temps“ alle diese Einzelheiten offenbar aus dem Munde Albas selber erfahren hat, dem Alfons nicht einmal Schweigepflicht auferlegt haben soll, dürften sie noch zutreffen. Inwiefern hat das Pariser Blatt recht, wenn es noch Sonntag, an dem in einem Pariser Hotelgastmahl diese Verhandlungen zwischen Alfons XIII. und Santiago Alba stattgefunden haben, als den wichtigsten Tag in der spanischen Geschichte seit der Wiederherstellung der Monarchie vor 54 Jahren, nach kurzer republikanischer Unterbrechung, bezeichnet.

Rapallo und Berlin, auch mit der Hoffnung, die das Auswärtige Amt in der letzten Zeit eingenommen hat, und mit den Verhandlungen in Moskau, wenn wir uns auch nicht ganz verschweigen, daß ein gewisser Widerspruch zwischen den ursprünglichen Klagen der Reichsregierung über gewisse russische Dinge und dem letzten Kommuniqué besteht. (Sehr wahr!) Das wesentlichste Hindernis liegt gerade in der wirtschaftlichen Lage Russlands. Wir wissen, daß die russische Wirtschaftslage sich so bessert, daß auch unsere Wirtschaft davon profitieren kann, was wieder ganz Europa zugute käme. Das in Russland bestehende Außenhandelsmonopol gibt jedem Meistbegünstigungsvortrag einen ganz anderen Charakter, als mit anderen Ländern. Was hilft uns die russische Meistbegünstigung, wenn die russischen Behörden wichtige und die wichtigsten Bestimmungen nicht in Deutschland machen. Wir legen in wachsendem Maße Rücksicht auf Amerika ein. Auch zur Zeit, als die diplomatischen Beziehungen mit England abgebrochen waren, entwickelte sich der englisch-russische Handel außerordentlich stark. Man ersieht daraus, wie falsch die russische oder auch deutsch-kommunistische Behauptung ist, als ob Deutschland böswillige Zurückhaltung übt. (Sehr wahr!) Wir fordern, daß die deutsche Regierung alles tut, um eine von Russland geförderte innerspanische Spaltung in Deutschland zu unterbinden. So wenig wir uns wegen der anderen Staatsform und Regierungsmethoden gegen Russland absetzen wollen, so sehr verlangen wir auch, daß nicht verdrängt wird, von Russland aus.

Die deutschen Verhältnisse nach russischem Vorbild zu ändern, wir wissen genau, daß die russische Regierung darauf antwortet, nicht sie, sondern die Komintern mache das, oder jeder weiß, wie es diese beiden Instanzen zusammenhängen. Die russische Regierung, die bürgerliche und besonders demokratische Journalisten mit Freude und sogar mit einer gewissen Begeisterung begrüßt, läßt keinen sozialdemokratischen Berichterstatter zu. Wir müssen vielmehr auf russischer Seite sein, als in jeder Kolonie. Wir müssen vielmehr auf russischer Seite sein, als in jeder Kolonie. Wir müssen vielmehr auf russischer Seite sein, als in jeder Kolonie. Wir müssen vielmehr auf russischer Seite sein, als in jeder Kolonie.

Das selbe gilt auch von Italien. Manche Leute wollen, daß nach der Rheinandrängung

engere Beziehungen mit Italien hergestellt werden, als schon bestehen. Nichts wäre für Deutschland bedeutender, als eine Anbahnung an Italien und dadurch ein Gegenstück zu Frankreich. Die Deutsche Republik darf dem System Mussolini nicht die gleiche moralische Rückenstärkung geben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Die Grenzzwischenfälle mit Polen sind offenbar nicht von deutscher Seite provoziert worden. Man sollte aber die deutschen Beamten ausdrücklich dahin instruieren, daß sie sich nicht nur jeder direkten Provokation, sondern auch jeder Doppelpassivität unbedingt zu enthalten haben.

Man verlangt aktive Außenpolitik. Wir wollen die Aktivität der Außenpolitik darin sehen, daß sie die Annäherung und Verständigung zwischen den Staaten fördert. Diesem Ziel streben wir zu, und darum begrüßen wir das Memorandum Briands.

In die Genfer Verhandlungen über den Plan Briands tritt Deutschland mit dem Vorbehalt seiner Gleichberechtigung ein und daß der neue Paß die Realisationsmöglichkeiten älterer Verträge fester herausarbeiten muß, als der Artikel 19 des Wästerodtpaktes. (Zustimmung.) Der Zusammenstoß Europas ist politisch, kulturell und wirtschaftlich notwendig, das letztere wegen der schweren Konkurrenz Amerikas. Gleichberechtigung für alle, auch für diejenigen, die in einem Staat mit anderer Volksmehrheit leben müssen, ist die Voraussetzung.

Unsere Außenpolitik kann nur dahingehen, die Verständigung, den friedlichen Ausgleich der Völker herbeizuführen. Die Friedenspolitik ist die einzige, die im Interesse Deutschlands und Europas liegt! (Beob. anhaltender Beifall der Gg.)

Wg. von Freitag-Vorlesungen (Dr.) erklärt die deutschen Ausgabens für zu hoch. Deutschlands auswärtiger Etat sei um 75 Prozent höher, als der französische (Härtl Härtl), hauptsächlich infolge des zu hohen Personalens. Es sei unverständlich, daß in den deutsch-russischen Verhandlungen die gegenseitige Nichternennung vereinbart worden sei. England habe, obgleich es auch über das Unterbreiten russischer Propaganda verhandelt habe, sich niemals mit Russland auf eine Stufe stellen lassen. Der Kelloggpaß und die französischen Paneuropäische sollten nur das System von Versailles festlegen, und Frankreich seine Erhebungen sichern.

Wg. H. K. (Dr.): Wir begrüßen das Europamemorandum Briands wie alle Bestrebungen, die Völker vor dem gegenwärtigen Bestreben zu schützen. Die häufige Betonung des Sicherheitsmomentes durch Briand erzeugt allerdings unser Misstrauen. Wir so chauvinistischen Völkern, wie sie in Europa noch existieren und ohne die Abschaffung des Versailles Vertrages ist Panuropa nicht zu verwirklichen. Die strikte Neutralität ist unhaltbar; das braucht nicht durch Grenzzwischenfälle bewiesen zu werden. Auch die Besserung der Behandlung der deutschen Minderheit in Polen ist eine Vorbereitung für die Paneuropäische Verständigung. Wir begrüßen den deutsch-polnischen Handelsvertrag. Wir fordern die Rückkehr des Saargebietes in den deutschen Zollverband.

Wg. D. W. (Dr. nat. Arb. Gem.) spricht von den Leiden und Sorgen der Christen in Russland (Erregte Zuschreufe der Romm) und gegen den unchristlichen Ammonismus der Gegner Deutschlands, die uns unerträgliche Lasten auferlegen.

Am 18 Uhr verlagert sich der Reichstag auf Donnerstag 11 Uhr.

## Abchluss der Weltkraftkonferenz

Die Weltkraftkonferenz hielt am Mittwoch ihre Schlußsitzung ab. In einem zusammenfassenden Referat betonte Dipl.-Ing. zur Redden, die Konferenz habe gezeigt, daß eine Verbilligung der Energie durch Herabsetzung der Kosten für Erzeugung und für Verteilung, durch technische und organisatorische Mittel und durch die Erhöhung der Benutzungsdauer zu erreichen ist. Weiter habe die Konferenz erwiesen, daß die Verbilligung der Welt mit Maßnahmen, mit Licht und Wärme im Einbezug zur Verminderung der Arbeitslosigkeit führen müsse, weil die Energieversorgung jene Bereiche vermehre, durch die Rohstoffe in Fertigeren umgewandelt werden. Anschließend an das Referat zur Reddens sprachen die Vertreter der verschiedenen Länder den Beratungen und Deutschland ihren Dank aus.

Die nächste Weltkraftkonferenz findet in sechs Jahren in Amerika statt.

Thüringens Klage abgegangen. Die Klagefrist Thüringens an den Staatsgerichtshof wegen der Streichung der Reichszuschüsse für die thüringische Polizei ist am Mittwochabend abgegangen. Der Wortlaut der Klage wird erst nach Eingang in Leipzig bekanntgegeben.

## Frick-Beladigung.

Genosse Seger in Dessau zu 150 M Geldstrafe verurteilt.

Dessau, 25. Juni. Das „Volksblatt für Anhalt“ hatte in einem Artikel den thüringischen Innenminister Dr. Frick als frech und selbe und als grobenwahrhinnigen Vutschlicht bezeichnet. Der sozialistische Redakteur des Blattes, Genosse Seger, hatte sich deshalb heute vor dem Schöffengericht Dessau verantworten. Seger kam als auch dessen Verteidiger, Reichstagsabgeordneter Landberg-Berlin, traten den Wahrheitsweis an. Die Frechheit wurde in dem Verfahren Dr. Fricks im Reichstag erlitten und die Frechheit in der Sache vor der Verantwortung, und weil Frick im Krieg nicht an der Front gewesen sei, ferner wegen der Rolle, die er beim Wäldener Hitler-Tusch gespielt habe.

Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 200 M, das Urteil auf 150 M Geldstrafe. Wegen formeller Beladigung.

## Richter können auch mild sein.

Dresden, 25. Juni. (Eig. Draht.) Der frühere Sozialist und jetzige Nationalsozialist Wollstowfi-Berlin wurde vom Dresdener Gemeinamen Schöffengericht wegen Aufzorderung zur Körperverletzung zu der ungewöhnlich milden Strafe von 50 M verurteilt. Wollstowfi hatte am 29. Januar in einer öffentlichen Versammlung, die von der Dresdener nationalsozialistischen Studentengruppe einberufen worden war, die Worte gesprochen: „Wir sind der Auffassung, daß man einen solchen Juden wie Ludjowski einmal auf offener Straße gründlich maltern, daß er wochenlang nicht schreiben kann. Denjenigen Staatsanwalt möchte ich sehen, der gegen uns deshalb wegen Aufzorderung zu Gewalttätigkeiten vorgehen wollte.“

Der Staatsanwalt hat sich zwar gefunden, er forderte gegen Wollstowfi jedoch nur 75 M Strafe. Das Gericht zeigte sich dann noch milder.

## Die englische Steuerpolitik.

Interaktion Snowdens mit Conguel

Paris, 26. Juni. (Eig. Draht.) Der sozialistische Abgeordnete Conguel veröffentlicht heute im „Populaire“ einen Bericht über eine Unterredung mit dem englischen Schatzkanzler Snowden. Dieser unterrichtete darin seinem französischen Besucher gegenüber vor allem, wie stark er sich bei der Aufstellung des neuen Budgets von dem Programm-Forderungen der sozialistischen Internationale habe lassen lassen. Alle Neuausgaben seien durch direkte Steuern gedeckt worden. Nicht einen Fennig an indirekten Steuern habe er auf der Verbrauchsabgabe, ja, er habe die indirekten Steuern sogar um 200 000 Pfund erniedrigt. Niemand in der Geschichte Englands sei der Reichthum so hart zu direkten Steuern herangezogen worden, wie jetzt in seinem Budget, das wirklich ein sozialistisches Budget sei. Die Mehrbelastung treffe von den 24 Millionen englischen Steuerzahlern nur 400 000, und zwar gerade die Reichsten, die eine Mehrbelastung am leichtesten tragen könnten.

Weber die Arbeitslosigkeit in England

äußerte sich Snowden sehr pessimistisch. Durch Verberkerung der Unterstützung, durch Schaffung von Notstandsarbeiten seien zwar im Einzelnen manche Verbesserungen zu machen, aber die Möglichkeiten seien doch sehr begrenzt. Es geht vor allem an Arbeit. So werde er in seiner Eigenschaft als Schatzkanzler vor allem gegen alle Notstandsarbeiten aufzutreten, die nicht einen heilungswirksamen wirtschaftlichen Notwendigkeit entsprächen. England könne es sich nicht leisten, Geld und Arbeit nutzlos zu verschwenden. Die Arbeitslosigkeit werde lieber erst dann zurückgehen, wenn die Weltwirtschaftsrezession einer neuen Saupfeilerei gemessen sei, denn es ist klar, daß gerade England als ausgeprägtes Exportland unter der Krise besonders stark zu leiden habe.

## Schweizer dürfen keine Orden annehmen.

Mit großer Mehrheit wurde im Schweizer Parlament ein Dekret beschlossen, das Mitgliedern aller eidgenössischen und kantonalen Behörden, schweizerischen Diplomaten sowie Angehörigen des Militärs die Annahme fremder Orden untersagt. In Deutschland ist nach der Verfassung die Annahme fremder Orden auch verboten. Man nimmt sie aber doch, Selbst wenn sie von Völkern kommen.

## Herabsetzung der Beamtgehälter.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei

belehrt am Mittwoch von der Reichsregierung eine härtere Ersparnis an dem einzelnen Staats, als sie bisher vorgehen war, zu fordern. Sie verlangt ferner eine Herabsetzung der Beamtgehälter, wobei sie den Weg der ungeschützten Gehaltskürzung dem eines sogenannten Notopfers vorziehen würde. Die gleiche Gehaltskürzung soll durch Reichsbescheid auch für die Beamten der Länder und Gemeinden vorgeschrieben werden. Die Zuweisungen an die Länder sollen entsprechend gekürzt werden. Eine Vergrößerung der Gehälter der Wirtschaftspartei ob, dagegen fordert sie für die Gemeinden entweder eine Kostensenkung oder die Besteuerung der öffentlichen Betriebe. Bei Bemessung ihrer Forderungen will die Wirtschaftspartei einen möglichst günstigen zur Einkommensteuer in den höheren Steuerklassen aufkommen.

Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat der Reichsregierung ihre Forderung am Mittwoch schriftlich unterbreitet.

## „Arbeiterkorrespondenz.“

Köln, 25. Juni. (Eig. Draht.) Der kommunistische Stadtverordnete und Redakteur der Kölner kommunistischen Zeitung, Peter Stahl, wurde vom Schöffengericht wegen Verleumdung von Wohlfahrtsbeamten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Stahl hatte in einem Artikel behauptet, daß ein Wohlfahrtsempfänger statt Unterfertigung habe mit dem Stahl über den Kopf bekommen habe. Wg. Wohlfahrtsbeamte seien hinter verschlossener Tür über ihn hergefallen und hätten ihn heftig geschlagen. An der Gerichtsverhandlung stellte sich die völlige Unwahrheit dieser Darstellung heraus. An Wirtlichkeit hatte der Wohlfahrtsempfänger, der durch eigenes Versehen seine Unterfertigung 2 Tage zu spät erhielt, eine fälschliche Forderung beschriftet, einen Oberstabsfeldarzt mit einem Stahl misshandelt und versucht, ihn durch das Fenster auf die Straße zu werfen. Schließlich war er in dem Büro alles durcheinander. Der Wohlfahrtsempfänger wurde als Urheber des Artikels zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Papst bleibt ausgewiesen.

Wien, 25. Juni. (Eig. Draht.) Der Bundeskanzler hatte am Mittwoch wiederum eine Besprechung mit dem Führer der Heimwehr über die Ausweisung des Papst. Anlässlich verlaute über das Ergebnis der Besprechung nichts. Es heißt jedoch, daß der Bundeskanzler es abgelehnt hat, dem ausgewiesenen Papst die Rückkehr nach Österreich zu gestatten. Er soll dagegen für Papst einen kurzen Aufenthalt zur Regelung privater Angelegenheiten in Aussicht gestellt haben, sobald die Wäre nicht mehr aktuell sei. Es müßten jedoch Garantien geboten werden, daß Ausweisung aller Art unterbleiben und Papst sich während seines Aufenthalts in Innsbruck politisch nicht betätige.

## Der Streit in Sevilla

ist am Mittwoch fast abgeklungen. Etwa die Hälfte der Industriearbeiter hat die Arbeiter wieder aufgenommen. Es kam zwar auch am Mittwoch noch zu einigen Zwischenfällen zwischen Streikenden und der Polizei, doch verliefen sie ohne jedes Blutvergießen. Die Regierung glaubt in einer Kundgebung die Stimmung anzusprechen zu können, daß der Streit in längstens 48 Stunden endgültig beigelegt sein werde. Nachdem zahlreiche ausländische Kapitalisten verhaftet seien, habe die Arbeiterfront sich wesentlich beruhigt und besonnener gezeigt.

Der Reichstag wird nach dem Arbeitsplan seines Ausschusses zum Ende Juli in Sommerferien gehen. Mit der zweiten und dritten Beratung des Reichshaushalts kann voraussichtlich erst Mitte Juli begonnen werden.

Als Nachfolger Dietrichs im Reichswirtschaftsministerium ist — wer dem sonst? — Herr Trepozier vorgeschlagen, der nach der Rheinandrängung ja sonst arbeitslos wäre.

Die Lage in Ägypten hat sich in den letzten Tagen außerordentlich zuspitzt. Eine Entpannung dürfte ohne Intervention der englischen Regierung kaum möglich sein.

Die Dzeanfieger.



Von links nach rechts: Kingsford Smith, Hüfspilot Van Dyke, Pilot East und Bordunter Kinnoane.  
Der Dzean ist zum zweiten Mal von Ost nach West überflogen worden. Die „Southern Cross“, des Flugzeuges des erfolgreichen australischen Fliegerhauptmanns Kingsford Smith, flog am 24. Juni morgens in Batavia (Suland) auf und landete am 25. Juni mittags in Harbor Grace auf Neufundland. Die Flieger hoffen, am Donnerstag nach Newyork weiterfliegen zu können.

Wieder § 218.

In einer umfangreichen Verhandlung, die ein trauriges Bild sozialer Not entrollte, hatten sich vor dem Schöffengericht Mittelheim 59 Personen nicht weniger als 11 Personen wegen Vergehens gegen den § 218 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Das Verbrechen gegen das keimende Leben wurden 6 Hausmädchen, eine Hauswirtschafterin und eine Ehefrau, sämtlich im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, beschuldigt. Wegen Beihilfe waren angeklagt ein Bäcker, ein Marinewerksführer und eine Marinewerksgehilfin. Das Urteil schenkte sich durch besondere Milderung aus. Das eine Mädchen bekam zwei Wochen Gefängnis, 4 Hausmädchen und die Ehefrau erhielten je eine Woche Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: alle angeklagten weiblichen Personen unterschieden Verhältnisse, die nicht ohne Folgen blieben. In ihrer Not wandten sich die Frauen an den noch turfsüchtigen Friseur aus Wilhelmshaven, der sie folgen gegen eine Gebühr von 30 Mark zu befehlen verstand. Die Marineoffizierin und der Bäckergehilfin hatten ihre Bräute dem Naturheilfriseur-Geheimrat zugewandt und die Verbreitung veranlaßt. Das Ehepaar Friseur selbst wohnte als Zeuge der Gerichtsverhandlung. Die beiden Weiber wurden in Kürze ein besonderer Prozeß durchgeführt werden.

Besserung in Eibed. Die Zahl der an dem Galmets-Serum erkrankten Eibeder Säuglinge ist jetzt endlich im Rückgang begriffen. Während vom Gesundheitsamt vor zwei Tagen noch 92 Kinder als schwer krank gemeldet wurden, befaßt sich deren Zahl auf Grund der amtlichen Angaben jetzt auf 74. 64 Kinder sind als gesund befunden worden. Zum Teil wird die günstige Wendung auf die Anwendung des Bekämpfungsmittels Antiphosphin, das aus durch Sphäranome behandelten überflossenen Eiern besteht, ferner auf die von Bonndorfer Verfahren zurückzuführen. Bei dem Bonndorfer Verfahren handelt es sich um ein aus rezeptierten Tuberkulosekulturen hergestelltes Präparat. Das Antiphosphin ist durch einen Berliner Arzt, Dr. Greter, eingeführt worden, der sich dem Eibeder Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt hatte.

Neus Todesurteil. Das Hensburger Schwurgericht verurteilte den Landmann Carsten Landau aus Nordheim wegen vorletzigen Gattenmordes zum Tode. In Übereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft unterstellte das Gericht volle Ueberlegung zur Zeit der Tat. Die Ehe des Verurteilten mit seiner um sechs Jahre älteren Frau war sehr unglücklich gewesen. Landau hat die Frau erschossen und dann die Leiche, in der Absicht einen Selbstmord vorzutäuschen, an einem Wehrturm aufgehängt.

Ein Haus für eine Milliarde. In einigen Wochen beginnt in Newyork der Bau der Radiozentrale, die als höchster Wolkenkratzer errichtet werden soll und etwa 1 Milliarde Mark kosten, also überhand an Höhe auf diesem Gebiet schlagen wird. Das gigantische des Planes wird verständlich, wenn man bedenkt, daß hinter ihm kein Geringeres als Owen Young von der General Electric Company und John D. Rockefeller Jr. stehen. Die Bauarbeiten sind an ein Bauunternehmen vergeben worden, das den Interessen Rockefeller nachsteht. Die Firma will so sehr um Eile bemüht sein, daß der neue Wolkenkratzer bereits im Jahre 1933 seiner Bestimmung übergeben werden kann. Das Gebäude wird 27 auch auf fernsehen eingetragte Senderäume enthalten, ferner 4 (!) Theater und eine große Konzerthalle; Theater und Konzerthalle sind für den allgemeinen Besuch bestimmt, ihre Darbietungen sollen aber stets gleichzeitig durch Radio übertragen werden. Es ist anzunehmen, daß der neue Wolkenkratzer, in den auch Parkräume für 25 000 Autos eingebaut werden, dank der Wirtschaftlichkeit seines Inhalts und dank seiner glänzenden Lage an der Fifth Avenue zur Vergnügungszentrale Newyorks werden wird.

Der Preußen-Etat im Landtag angenommen.

Die Obstruktion ist wirkungslos geblieben.

Berlin, 25. Juni. (Eig. Ber.)

Die Entscheidungsschlacht um den Etat und die Steuern ist am Mittwoch im Preussischen Landtag geschlossen und von den Regierungsparteien gewonnen worden.

Der Etat wurde mit 230 Ja gegen 8 Nein-Stimmen angenommen.

Vor Pfingsten hatten die Nationalsozialisten und Kommunisten, Deutschnationale, Deutsche Sozialpartei und Wirtschaftspartei in trauter Koalition gemeinsame Obstruktion gegen den Staatshaushalt getrieben und verhindert, daß ein beschlußfähiges Haus zusammenkam. Ihre Taktik stützte sich auf die Tatsache, daß die Regierungsparteien im Preussischen Landtag nur über 230 von 450 Abgeordneten verfügen und daß zur Beschlußfähigkeit 226 Abgeordnete gehören. Natürlich ist es furchtbar schwer, daß von 230 Abgeordneten mindestens 226 zu einer bestimmten Abstimmung im Landtag anwesend sind.

Aber die Regierungsparteien hatten sich vorgenommen, trotz aller Schwierigkeit diese Abstimmung durchzuführen, und es ist gelungen. Bei den gelangten Regierungsparteien fehlten heute von 230 Landtagsabgeordneten nicht mehr als die erforderlichen vier. Und zwar zufälligerweise alle vier beim Zentrum. Die übrigen Abgeordneten Göttsch und Dr. Bösch sind seit langem schwer krank, und zwei jüngere Zentrumsgesandte haben wegen akuter Erkrankungen das Krankenhaus aufsuchen müssen; sie waren beim besten Willen nicht herbeizuführen. Aber von den 21 demokratischen Abgeordneten waren 21 zur Stelle, und von den 138 Sozialdemokraten waren auch 138 da.

Natürlich ist es Zufall und Glück, daß gerade an diesem Tage kein einziger der 138 Sozialdemokraten krank gewesen ist. Natürlich ist es auch ein Beweis, starken Willens und strengster Pflichterfüllung, daß alle zur Stelle waren. Auch die sozialdemokratischen Abgeordneten, die seit langem Krankeitsurlaub hatten, die teilweise in weit entfernten Orten Kuren machen mußten, waren pünktlich erschienen. Es verfügte die Koalition am Mittwoch in der entscheidenden Abstimmung aus eigener Kraft über 226 Stimmen, und man konnte sie auf die Obstruktion stellen.

In der Tat erhielt der Etat 230 Ja-Stimmen und 8 Nein-Stimmen; es waren also 238 Stimmen abgegeben.

12 mehr als die zur Beschlußfähigkeit notwendige Zahl.

Diese zwölf überschüssigen Stimmen kamen, soweit sie mit 23 abzugeben waren, vom Zentrum und den Deutschnationalen; die acht Nein-Stimmen von den Zentrumern (Prof. Hofmann und Bösch) und den Weissen. Es ist immerhin erfreulich, daß sich im bürgerlichen Lager noch vereinzelt Menschen gefunden haben, die den staatsfeindlichen Akt der Etat-Obstruktion nicht mitgemacht haben. Aber notwendig war diese Hilfe nicht; die Regierungsparteien hatten allein die zur Annahme des Etats notwendige beschlußfähige Zahl gestellt.

Die Obstruktion ist nicht nur gebrochen worden, sondern die Parteien, die sie getrieben haben, sind auch

bis auf die Knochen blamiert.

Nationalsozialisten und Kommunisten mag man einiges Verständnis entgegenbringen, wenn sie gemeinsam den Staatshaushalt und seine Verabschiedung zu vereiteln suchen. Sie martieren zwar wechsellagige Ziele, aber jeder Unterziele weiß, daß die dauernd heimliche Verbindung gegen den republikanischen Staat sind. Die Wirtschaftsparteier haben sich dieser Obstruktion angeschlossen, weil der korrupte Eigennutz engler

Krämerinteressen, den sie vertreten, vor seiner Schädigung der Allgemeinheit zurückföhrt, wenn nur ihre privata Gewinnlust auf ihre Forderung kommt. Die Deutschnationalen in Hagenberg selbst haben den Beweis erbracht, daß sie den letzten Posten sozialistischer Staatsgewinn verloren haben. Ihr glittiger Haß gegen die höhere sozialdemokratische Führung in Preußen und ihre wilde Gier nach der Macht im alten konstitutionellen Stammland ließen sie Maß und Ziel vergessen und blinbings nicht gegen eine Regierung, sondern gegen den Staat an sich wüteten. Aber alle diese

Staatsfeinde wurden geföhrt von der Deutschen Volkspartei.

Die Partei Stresemanns, kaum ein Jahr nach seinem Tod, obstruiert den Etat der Republik! Die Partei Woblenauers — Verzeihung! — wehrt sich auch mit unerlaubten Mitteln gegen einen geordneten Staatshaushalt. Eine Partei, die noch immer mit einem Minister in der Reichsregierung vertreten ist, eine Partei, die sich vor ein paar Wochen Staatspartei nennen und als Partei aller verantwortungsbewußten Staatsbürger neu gründen wollte, tritt alle staatlichen Interessen mit Füßen, spricht allem politischen Verantwortungsbeußten und allem Sinn für staatliche Ordnung geradezu Haß. Wüßte man nicht, daß die Deutsche Volkspartei

in einem Zustand gänzlich geistiger Verarmung ist — diese Etat-Obstruktion würde jahrelang im Mittelpunkt der politischen Betrachtungen stehen bleiben.

Die Regierungsparteien in Preußen waren es sich schuldig, der Welt zu zeigen, daß auch das gemäßigteste Mittel für die Reichsbeschlußfähigkeit des Parlaments nie nicht an der Eisenerhebung hindert. Aber eigentlich ist es ein wenig schade, daß die Annahme des Etats am Mittwoch erfolgt ist. Wäre sie mißlungen, so hätte Ministerpräsident Braun am Donnerstag den Preussischen Landtag aufgelöst, und nach den Neuwahlen hätten Deutschnationale und Deutsche Volkspartei ihre Knochen zusammenlegen können. Wir haben sie — wider Willen, aber aus finanzieller Notwendigkeit — herbeizuföhren, aber denkbar schmerzlichen Wahlniederlage gestiftet. Aber reichen wird sich der Deutschen Volkspartei ihre Verblendung und Gemeinheitsgeföhrt trodnen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Opposition in Preußen sobald wieder den Mut zu einem neuen Vorstoß findet.

Was haben sie denn erreicht?

Der preussische Etat ist mit 230 gegen 8 Stimmen angenommen worden. Nicht mehr als acht Abgeordnete unter den 450 des Preussischen Landtages haben es gewagt, gegen den Etat dieser Regierung zu stimmen. Selbst Kommunisten und Nationalsozialisten haben diesmal den Etat nicht abgelehnt, sondern sich nur der Stimme enthalten. Wenn das nur nicht eine Abwechslung von der Arie ist! Wenn da nur nicht von Wostau oder vom großen Adolf in München ein böses Donnerwetter nachkommt!

Rebenfalls hat die preussische Regierungskoalition den Gegnern ihre Stärke und Geschlossenheit vorbildlich vor Augen geföhrt. Die sozialdemokratische Fraktion hat einen einmütigen physisch unmöglichen Beweis der Aufopferungsbereitschaft geliefert und darf stünftigen Anhängern der Reaktion von rechts und links mit doppelter Zuversicht entgegensehen.

Der Landtag dürfte am Donnerstag und Freitag noch die Beratungen des Finanzgesetzes zwischen Etat und Gemeinden für das Jahr 1930 und einiger dringender Wirtschaftsarbeiten — neue Staatsausweise zur Befreiung des Arbeitsmarktes — vornehmen und dann in Sommerferien gehen.

Im Kanu über den Dzean.



Madame Heriol,

die französische Nachmittlerin, hat den phantastischen Plan geföhrt, in einem 8 Meter langen Kanufloß von Paris aus die Seine hinauf über den Dzean zu segeln. Ihr nächstes Ziel ist Newyork, von wo sie dann weiter nach Mexiko durch den Panamakanal bis Los Angeles fahren will.

Regelmäßiger Zepplinflverkehr San Franzisko—Tokio geplant. Nach einer Meldung aus San Franzisko ist eine japanische Luftverkehrsgeellschaft mit 15 Mill. Dollar Kapital gebildet worden. Die vom Herbst 1931 ab einen regelmäßigen Zepplinflverkehr zwischen San Franzisko und Tokio plant. Es sollen drei Zeppele für je 40 Fahrgäste in Dienst gestellt werden. Die Flugdauer beträgt 68 Stunden.

Neuhäuser-Prozeß. Am 7. Juli beginnt vor dem Schwurgericht Bayreuth die Hauptverhandlung in der Nachbarstadt Neuhäuser. Die Arbeiter Fritz Schubert und Hans Popp haben sich unter der Anklage des schweren Raubes zu verantworten.

Kurzschluß durch Rache. Durch die Unachtsamkeit eines Angestellten war eine Rache in die Apparatur eines Kraftwerks in Buenos Aires geraten. Die mit 27 500 Volt geladenen Wikturalatoren, die mit dem Großtransformer im Hofen von Buenos Aires verbunden waren, erhielten durch die Rache Kontakt und es gab Kurzschluß. Die vom Wert belieferten Stabteile lagen lange Zeit im Dunsteln und im Wert selbst entstand ein Brand, durch den ein Umformer vernichtet wurde.

Der Gänzlich als Lebensretter. Im Morangen bei Sangerhausen fiel ein zweijähriges Kind in einen Teich, der zwar nicht tief, aber sehr morastig ist. Ein dort befindlicher Gänsefänger ermerkte sich augenblicklich der unsterblichen Tat seiner Vorfahren am römischen Capitol, ließ schreien und schnappte auf die Straße und benahm sich so auffallend, daß Vorübergehende ihm folgten und das Kind im letzten Augenblick vor dem Ertrinken retteten.

Letzte Nachrichten

(Eigene Sammlungen und Stadterrichte).

Der Zwangsarbeits-Stand in den Skolonien.

Genf, 26. Juni. (Eig. Ber.) Die internationale Arbeitskonferenz nahm am Mittwochabend mit 78 gegen 12 Stimmen das Abstommen über die Zwangsarbeit an. Die Mehrheit der Kolonialmächte stimmte für das Abstommen. Das Abstommen läßt den großen Kolonialmächten bekanntlich die Möglichkeit, die Zwangsarbeit in verschiedenen Formen aufrecht zu erhalten. Zahlreiche Änderungsanträge der Arbeitnehmer, darunter ein Antrag, die Zwangsarbeit nur im Rahmen des Washingtoner Abkommens zu gestatten, wurden abgelehnt. Die endgültige Abstimmung erfolgt am Sonnabend.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

Kopenhagen, 26. Juni. (Telefon.) In dem Unwetter, das in den dänischen Küsten gebot hat, ist der deutsche 5000 Tonnen große Dampfer „Bolton“ aus Hamburg auf der Fahrt von Linnarod nach England vor Nordre Höje gestrandet. Dänische Bergungsdampfer sind zur Unglücksstelle abgegangen.

5 Minuten Kochzeit  
15 Minuten Kochzeit  
25 Minuten Kochzeit

So verschieden ist die Kochzeit bei MAGGI'S Suppen-Würfeln

Beachten Sie deshalb genau die Kochanweisung, die übrigens ganz einfach ist.

# Der Zug ins Grosse!

Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr beginnen Reichenbach's Reklame-Tage zu Reichenbach's

sprichwörtlich billigen Reklame-Preisen

Unendlich wertvolle Angebote für Bekleidung und Innenausstattung

Alles Nähere in weiteren Anzeigen



# Reichenbach's

### Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Sonnabend, den 28. Juni, morgens 7 1/2 Uhr, Sabbatfrühmorgens 9 Uhr 45 Min. Besessung morgens 5 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

### Besuchen Sie das Waldseebad Hasselfelde!

Sonnige Lage, 10000 am Badefläche; schöner Seegegend; Abteil für Nichtschwimmer; für Schwimmer Startbahn über 50 und 100 m, sowie neu errichteter Sprungturm. Für Freunde des Wassersports sind Boote vorhanden. Großer Sportplatz, von schönem Parkenwald umgeben, in nächster Nähe.

### Fisch ist Commernahrung

Blutreich deckt vom Fischbain. n. a. Heilbutt, schieres Fleisch sp. 90 Pf. Kabeljau und Seelachs sp. 25 Pf. alles andere zum billigsten Tagespreis. Verkauf: Dienstag und Freitag Breitenweg 52 bei Girma Kurban & Co. Interfeld.

### Fisch-Fürgens

Voigtel 21. Täglich großer billiger Fleisch-Vorverkauf!

Junges fettes Rindfleisch	Pfd. 0.90
Schweinefleisch	Pfd. 0.80
Gehacktes Rindfleisch	Pfd. 1.00
Gehacktes Schweinefleisch	Pfd. 1.00
H. Hauschlachtewurst	Pfd. 1.00

### Sabersjahns Fleischnentrale

21 Voigtel 21

### Extra billige Schuh-Angebote

Damen-Spangen- u. Pump-Schuh  
Nack und viele Farben, streng modern  
nur 12.50 10.50 8.90 7.50 6.80

Feinste Luxus-Modelle (Marke Mirando)  
für Damen, mit hohen und niedrigen Absatz  
nur 18.50 14.50 12.50 10.90

Älteste Auswahl in Kinder-schuhen  
nur 7.50 6.50 5.00 4.50 3.25 2.95

Herrn-Halbhohe und -stiefel  
in jeder Form und Farbe, sowie handbier  
mit weicher Kammearbeit  
nur 16.50 14.50 13.50 10.90

In durchgehender Ausführung von 7.50 Mk. an  
Bei 10.00 Mk. Einkauf eine Rück-fahrt Vergütung!

### Schuh-Haus Blume

Inh.: Johanne Blume  
Martiniplan 12 Fernruf 1044

Empfehle:  
**neue Matjes-Seringe**  
fett und dickflüssig, 2 Stück 35 Pf.  
**Hamburger Fischhalle**  
Auto-Vermietung 1067  
H. Wilmskötter

### Stadtspark!

Montag und Dienstag, den 30. Juni und 1. Juli, abends 8 Uhr:  
Zwei große humoristische Gastspielabende der altberühmten und einzig echten

### Leipziger Seidel-Sänger

10 Herren, - Beste deutsche Herren-gesellschaft. Das unerreicht dastehende Weltstadprogramm.

Höhepunkt! ■ Beifalls-Jubiläum! ■ Endlose Lachstürme!

Vorverkaufskarten: Kleine Eintrittspreise von 0.50-1.25 Mk. im Vorverkaufsbüro v. Rummert, Fischmarkt

Bin umgezogen nach  
**Hoheweg Nr. 47**  
Ecke Dominikanerstr.

### Lack-Behrens

Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Tapeten.

Gerade jetzt ist es notwendig  
**Engelbert Graf's**  
Broschüre  
„Die falschnitzliche Gefahr“  
zu lesen. Preis nur 30 Pfennig.

Buchhandlg. Halberstädter Tageblatt

### Ausnahme-Preis

**Echter Allgäuer Stangen-Limbürger**  
das Pfund: 48 Pfennig

Der Käse ist bei dem heißen Wetter schneller gereift als sonst und muß aus diesem Grunde billiger verkauft werden, um ihn nicht zu alt werden zu lassen. Der Käse ist tadellos und im Geschmack la.

**Coepfer Compagnie**  
Butter-Handlung „Zu den drei Glocken“  
Breitenweg 24

Viel erprobt, viel gelobt wird die bekannte  
**Werner-Seife**  
Das 250 gr. Stück nur 30 Pfennig  
Werner-Seife wäscht Wäsche weiß wie Blütenschnee!

**Naverma**  
Qualitäten!

Schellisch, Galbarich, Filat Schellisch, Rabenhut und Rinderwaren.  
**K. Hartmann,**  
Rathenaustraße Nr. 1.

**Hamburger Fischhalle**  
Martiniplan 33, Telefon 2172  
Lebende

**Male und Söhne**  
Täglich frische Seefische.  
H. Runderwieser  
H. Matjes-Grünig

**Rothlebring**  
am nächsten vom Saabe, ein Jahr schlicht am schlicht, zu sofort gesucht.

**Reutera Hotel,**  
Reutera Hotel, Wernigerode am Herz, Chaiselongue  
2 Metallbestellen zu verkaufen.  
Fischerstraße 4-5, Hof 7.

**Nußbaum-Waifdtoilette**  
mit Spiegel und Marmor, Blüchlein, Schellengänge, Seife, Kammerbän, Bettstille mit Spirale und Aufleger, Flüssigkeits, Trameau, Spiegel in allen Größen, Käse, komplett zu verkaufen.  
Westendorf 6.

**Thale (Harz)**  
Vertane morgen Freitag  
Sonabend  
Schiffertisch . . . 30. 0.90  
Schmiedisch . . . 30. 1.00  
Schieber  
an Gulasch . . . 30. 1.00  
Nichtermittler  
auf arämen Samt.  
Gulobius & Müstipfeln  
Raid - Apodese.

### Heißmangel

ist in der  
**Schuhstr. Nr. 7a im Betrieb.**  
Wäsche wird auf Wunsch unentgeltlich abgeholt.

100 Mt. abbl. Hersteller, wenn die 100 Mt. nicht lot. bei Wenzl und Her. Robit. Mill, Rieder-Käse, Fische (Brett) vor allat. Beites Radifalmitel gegen Betman nut y rifeur  
**Wangen, G. Brarbt, Goteit 14**

### LICHTSCHAU ISH SPIELHAUS

Heute letztmals:  
Der große Laderfolg  
**Links der Isar - rechts der Spree**  
Ein lustiger Krieg zwischen Bayern und Preußen.  
Ferner der spannende Kriminalfilm  
**Der Trust der Diebe.**

Ab morgen Freitag bis einschließl. Montag  
**Wien - der Erster - Walzerklänge - Wiener Melodien**  
durchpulen den Film

**Neut spielt der Strauss**

Das Liebesleid des Walzerkönigs, der sein Leid in Melodien verströmen läßt. Die zärtliche Innigkeit der goldenen Kaiserstadt wedmet mit dem rauschenden Getriebe am Zarenhof zu Petersburg. Drohende Wolken ballen sich um den jungen Kaiser, als er vertragen die Hand nach der russischen Großfürstin ausstreckt. Seine romantische Flucht aus Petersburg - die Geburt des Donauwalzers - Strauss, der König im Herzen der Wiener.

Zu diesem einzig schönen Film zeigen wir noch den neuesten Film mit dem Lieblich aller Vöcher  
**TOM MIX**  
**Tom Mix in Vogelfrei**  
TOM MIX als Gesetzloser - als Verbrecher - verfolge von aufgeregten Bürgern, die ihn, den Unschuldigen, lynchen wollen. Ein Film, dessen Spiel hart am Rande des Lebens entlang geht. Verwundet, gefesselt, gehetzt - eine Flucht und eine Verfolgung, die an großartigen Sensationen das Können bietet, was bisher ge-leistet wurde.

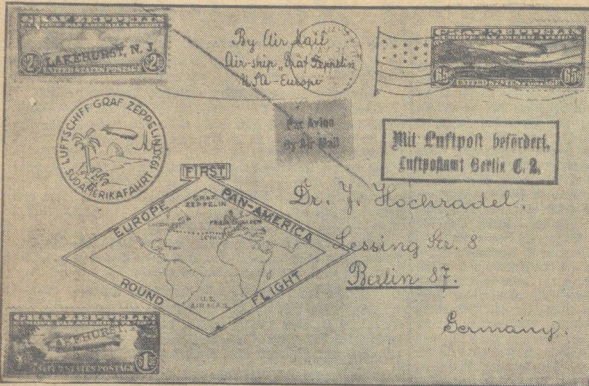
Die Deullg-Woche Kulturschau  
Jugendliche haben zu dem ganzen Programm Zutritt!

Wir bauen zur Zeit in unserem Lichtschau-spielhaus eine Tohis-Tenillapparatur, das Beste, was es auf diesem Gebiet gibt, ein. In den nächsten Wochen bereits werden wir mit dem Spielen von Sprech- und Tenillen beginnen.









### Eine Kostbarkeit für Briefmarkensammler

Der oben abgebildete Briefumschlag dürfte einmal ein begehrtes Stück für Briefmarkensammler bilden. Er ist mit dem einmalig ausgegebenen Marken des Amerikafluges freigemacht und wurde vom „Groß Zeppelin“ von Karlsruhe nach Friedrichshafen befördert, wie die verschienene Stempel beweisen. Von Friedrichshafen gelangte er dann durch Flugpost in die Hände des Adressaten.

Handlungen mit den Unternehmern mußte jedem schon bemerken haben, daß die Unterhändler des D.M.B. die Unternehmern gegenüber sehr entschieden die Interessen der Arbeiter vertreten haben. Der Standpunkt der Gewerkschaften sei durch Abbau der Preise die Lebenshaltung der Arbeiter zu heben. Sehr entschieden trat Marie Wollschläger-Berlin für die Frauen in den Schuhfabriken ein. Sie forderte Angleichung des Frauenlohnes an den Lohn der Männer. Die Kassa sprach über den Geschäftsbericht erstreckte sich über den Montagmittag und den ganzen Dienstag, am Freitag, daß die Delegierten aus den Betrieben sich ausgiebig aussprechen konnten.

Vom Vermeißerverbandsrat in Breslau wurde der Verbandsbeitrag nicht wie infolge eines Schreibfehlers irrtümlich mitgeteilt worden war, auf fünf Mark, sondern auf sechs Mark erhöht.

### Bücher und Schriften.

**Wolff, Konrad E.:** „Ein Dorf im Dünell.“ Roman aus dem Enklaffen übertragen von E. W. Weidlich. 248 Seiten. Genaues Verzeichnis der Dünellorte. M. 6. 50. Berlin S.W. 6. 1930. Preis im Buchhandel 4,80 Mark für Briefmarkensammler. Dieser im Dünell Genaues folgende Roman ist mit einer für einen Enklaffen erkranklichen Wärme und Anteilnahme geschrieben. Er erzählt den traurigen Untergang einer Kleinbauernfamilie. — Zunächst darf der Leser die Naturplausibilität und Gedächtnis des Dünells. Der Dünell, die Blauen, Tiere und Menschen in ihm, erzählt die traurige Geschichte der alten Pflanzung eines abantastlichen Lebensraumes in der trübsinnigen, trübsinnigen Welt und des langsame todbringende Abnehmens der Lebensweise und des langsame Abnehmens der Bevölkerung. — Alles das erzählt in greifbarer Nähe und Anschaulichkeit vor dem Auge des Lesers. — Je mehr die Dünellbauern abnimmt, desto unheilvoller bringt sich daneben andern in den Vordergrund. Die Welt der Dünellbauern ist eine Welt der Dünellbauern, die mit, wir empfinden in voller Stärke ihre gesellschaftliche Lage, die Bräutigam in der Kassenverwaltung, und schließlich steht aus unserer Erzählweise Protest und Hammer. — Die Erzählweise ist so natürlich im Zusammenhang und durch seine Plausibilität genaugenommen. Der Dünellbauern durch eingeborene Dünellbauern am indischen Hofe früher vertrieben. Die Dünellbauern füllen zwar, daß sie Unrecht leiden, aber sie leben nicht die arden Überprüfungen zusammenhängend. Auch der jetzt in Indien entworfenen Erzählweise unter dem Dünellbauern, seine Formen und Mittel, wird so von den Sozialisten sehr vertrieben beurteilt. — Einmal in der Erzählweise, weil es manches darin fremd anmutet, ist das folgende Erzählen dieses Romans für alle, die sich für die indische Frage interessieren, eine Notwendigkeit.

### Humor.

**Das Scherzstück.** „Hi, sieht du, die Magd dort meißt die Kuh.“ Hi! beobachtet aufmerksam. „Als sie nach auf der Biene bemerkt.“ „Auf sie! — Und da dran hat wohl die Magd das Meßten gemerkt?“ **Der Fremdenführer.** „Im Wägelchen im Satz. Ein Führer erklärt: „Das heißt nämlich so, weil hier 4 Wägelchen unter der Schirmung ist.“ — Fragt ein Fremder: „Aus Lebensüberdruß?“ — „Ach, na, aus Duldunbun.“ **Heimliches Glück.** „Sieht du die zwei jungen Leute dort im Park?“ — „Ja, die sind wohl jung verheiratet, nach ihren glückseligen Gesichtern zu urteilen.“ — „Jawohl, aber nicht miteinander.“ **Ein jünger Trinitätsprach.** Bei einer Gesellschaft in Haberstadt war neben dem Richter Ortmann auch der Bürgermeister eines Nachbarortes zugegen. Dieser brachte auf Ortmann folgenden Trinitätsprach aus: „Hoch liebe Vater Gleim!“ — „Es ist der Freundschaft Leim!“ Gleim war durchaus nicht von dieser billigen Reimerei entzückt. Er erbot, nachdem er eine ironische Verbeugung gemacht hatte, sein Glas und sprach: „Und der Herr Bürgermeister, Er ist der Freundschaft Kleister!“

### Gewerkschaftliches. Die Metallindustriellen wollen ein Ueberarbeitszeitabkommen.

Der Verband Mittelddeutscher Metallindustrieller machte in der hiesigen Presse bekannt, daß er das Reichsarbeitsministerium um die Einsetzung eines Sonderprüfers zwecks Beilegung des Streites um die Arbeitszeit in der mittelddeutschen Metallindustrie ersucht habe. Sein Ersuchen begründet er damit, daß der Schlichter bei der Beilegung der Betriebsverhältnisse des hiesigen Schiedsgerichtes, der eine öffentliche Arbeitszeit vorziehe, die Notwendigkeit eines Arbeitszeitabkommens ausdrücklich anerkannt, und vor deswegen dem Antrage der Metallindustriellen nicht stattgegeben habe, weil eine nachträgliche Einigung zwischen den beiden Parteien möglich sei. Die Metallindustriellen hätten aber nunmehr festgesetzt, daß eine Einigung infolge des Widerstandes der Gewerkschaften nicht herbeigeführt werden könne, so daß also die Voraussetzungen des Schlichters nicht vorhanden seien. Die Metallindustriellen wollen der Öffentlichkeit plastisch machen, daß sie keine Aufträge, besonders aus dem Ausland hereinnehmen könnten, solange sie nicht eine vertragliche Grundlage für die Leistung von Lieferungen haben. Weitere Entlassungen seien die Folge, und einige Firmen hätten erneut Stilllegungsangebote erlassen müssen. Bei den Verhandlungen hätten sie ihre warnende Stimme erhoben und auf die ungünstige Entlohnung bereits hingewiesen.

Das Reichsarbeitsministerium scheint dem Antrage der Metallindustriellen, wie es der Bezirksleitung des D.M.B. mitteilte, stattzugeben zu wollen. Der D.M.B. wußte sich dagegen, da die Angaben der Metallindustriellen nicht stimmten, und es vielmehr im öffentlichen Interesse liegt, die Arbeitszeit weiter herabzusetzen. Nur so ist es möglich, nicht nur Arbeiterentlassungen zu verhüten, sondern Neueinstellungen vorzunehmen. Die Einhaltung von Arbeitszeiten könne garantiert werden, wenn die Betriebsverhältnisse richtig disponieren, da Arbeitskräfte genügend zur Verfügung stehen. Außerdem erklärte sich der D.M.B. von jeder Beilegung, in solchen Fällen, wo Arbeiterentlassungen nicht mehr in Frage kommen können und auch die Arbeit nicht an andere Betriebe vergeben werden kann, die Genehmigung zur Leistung von Lieferungen zu geben.

Wenn das Reichsarbeitsministerium nicht den Gedanken, daß es nur Unternehmerinteressen vertritt, weiter nähren will, muß es den Antrag der Metallindustriellen aus rein volkswirtschaftlichen Interessen ablehnen. Die Metallindustriellen und Metallarbeiter nehmen in einer am kommenden Sonntag von der Bezirksleitung des D.M.B. einberufenen Konferenz mit der Tagesordnung: „Die Unternehmensinteressen und die Kampflinien des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes“ zur Lage im Allgemeinen, und der im Bezirk Halle insbesondere, Stellung. Die Metallindustriellen sowie das Reichsarbeitsministerium haben es in der Hand, Mitteldeutschland, nachdem bereits die Manufaktur Arbeiter im Kampf stehen, vor weiteren wirtschaftlichen Erschütterungen zu bewahren.

### Schuhmacher-Verbandstag.

Magdeburg, 24. Juni. (E. Draß). Die Zusprache über die Geschäftsberichte des Vorstandes auf dem Verbandstag des Zentralverbandes der Schuhmacher in Magdeburg gestaltete sich zu einer heftigen Auseinandersetzung mit den kommunikativen Opposition. Der Verbandstag erklärte sich mit dem Standpunkt des Verbandes einverstanden, dessen Vorsitzender, Steiner, in seinem Bericht die Ausschüsse gerechtfertigt hatte. Die wenigen kommunikativen Delegierten zeigten keinen Schein, vor dem Verbandstag für die Militäten ihrer Draßfischer geradezu sich und die kommunikativen Gewerkschaftsaktivisten offen zu veröffentlichen. Nur dann und wann gehörten sie etwas auf, wenn über Spott und Gesächter einfielen. Es gab groteske Szenen, als die per kommunikativen, in zwei Gruppen, Intimitate und oppositionelle, geteilt, jede Gruppe zwei Mann stark, sich gegenseitig heranzuziehen.

In der Hauptsache wurden praktische Verbandsfragen diskutiert, Fragen, die das Wohl und Wehe der Mitglieder betreffen. Einige Delegierten forderten, daß die Verhandlungen, die die Unternehmer mit dem Vorstand des D.M.B. geführt haben, abgelehnt werden. Andere betonten demgegenüber eine Wirksamkeit, wie der D.M.B. keine nicht abgelehnt haben, wenn über Wirtschaftsfragen von höchster Bedeutung gesprochen wurde. Der Vertreter des D.M.B. erläuterte die Stellung des Bundesvorstandes in dieser Frage. Der negative Verlauf der Ver-

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Johanne Volkstedt

geb. Voil  
im Alter von 56 Jahren.

Dies gesien in tiefer Trauer an im Namen aller Hinterbliebenen:

**Heinrich Volkstedt**, Dominikanerstr. 26  
**Walter Volkstedt**, Wafenstr. 52  
**Otto Buh**, Seilstr. 3.

Die Beerdigung findet am 30. Juni 1930, um 2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus, statt.

Blüthlich und unerwartet verstarb am Montagabend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerpater, Bruder, Onkel und Großpater, der **Formier**

## Otto Lüttig

im 47. Lebensjahr.

Dies zeigt tiefbetrdt an im Namen aller Hinterbliebenen:

Wedderleben, den 24. Juni 1930  
**Anna Lüttig** geb. Reijer.

Einäschungsfeier am Sonntag, den 29. Juni, nachm. 3 Uhr, in Quedlinburg. Kranzspenden dankend beehren.

Fernspr. 1026

Beerdigungsinstitut „Pietät“

## Sarg-Fabrik Röber

Größtes Spezialgeschäft am Platze  
Größtes Lager Särg

Kühlingstr. 17

**Uhren-Reparaturen**  
Schnell, sauber, billig!  
**Gustav Pelffer**,  
Helmader,  
Styankamerstr. 24.

### Quedlinburg.

Die Mieten für die Wohnungen in der vor dem Steier erbauten Häusertrasse, welche infolge der Erhöhung der staatlichen Steuer vom Grundbesitz vom 1. Juli 1930 ab um 50 Prozent erhöht werden.

Quedlinburg, den 24. Juni 1930.  
Der Magistrat.

### Wernigerode

**Städte-Feuerlosgesellschaft der Provinz Sachsen.**

Das Geschäftszimmer der Dispositionalkasse Wernigerode befindet sich jetzt in Stenbühlengasse 15. Dienststunden 9—13 Uhr. Fernspr. 688.

Wernigerode, den 24. Juni 1930.  
Der Magistrat. Dr. C. Pöpel.

### Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Einlieferung und des Inhalts des Viehwertes Wernigerode soll in 2 Losen vergeben werden.

Los 1: Zimmerarbeiten  
Los 2: Malerarbeiten

Angebote, wozu die Unterlagen von den Städtischen Werken, Feldstraße 29, bezogen werden können, sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Sonabend, den 5. Juli, vormittags 11 Uhr** im Verwaltungsgebäude der städtischen Werke, Feldstraße 29, abzugeben.

Wernigerode, den 25. Juni 1930.  
Städtische Werke.

Die Ursache von 75 cm Steine aus der Viehwerte nach der Rahlberg-Grube zwischen Viehwerte und Wälfersberg fallen an den Städtischen Werken vergeben werden. Verfallene Angebote sind bis **Sonabend, den 28. Juni 1930, vormittags 11 Uhr** an die städtische Oberförsterei, Friedstraße 131, zu richten. Die Anhörung bis 6. Juli 1930 beendet sein.

Wernigerode, den 25. Juni 1930.  
Der Magistrat. (Schriftverwalt.)

**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
Ortsgruppe Wedderleben.

Blüthlich und unerwartet verstarb am Montagabend unser Parteigenosse, der Gemeindeführer

## Otto Lüttig

im Alter von 47 Jahren.  
Ehre seinem Gedenten!

Die Einäschungsfeier findet am Sonntag, den 29. Juni, nachm. 3 Uhr, im Krematorium zu Quedlinburg statt. Alle Genossinnen und Genossen werden gebeten, an der Feier teilzunehmen.

Der Vorstand.

### Nachruf.

Am 23. d. Mts. verstarb nach langem Leiden, der **Formier**

## Otto Lüttig

im Alter von 47 Jahren, der längere Zeit als Gemeindevorsteher und als Schlichter seit November 1929 zum Wohle der Gemeinde an unserer Seite durch Blüthliche, treue, Arbeitsfreudigkeit und Aufrihtigkeit mitgewirkt hat.

Wir bedauern tief seinen Selgung und werden ihm auch fernerhin ein ehrendes Gedenten bewahren.

Wedderleben, den 24. Juni 1930.

Der Herr Oberpräsident hat den § 18, Abs. 3 der Straßeneinweihungsordnung für die Provinz Sachsen vom 5. März 1927 wie folgt geändert:

„Entscheidungen über die nach Form und Farbe zu bezeichnenden mit den Verkehrseinrichtungen im Sinne des § 2, Abs. 3 des Polizeiverordnungs vom 2. August 1929 Anschlag geben können, dürfen auf öffentlichen Wegen nicht angebracht werden. Ebenso ist es verboten, Reklameeinrichtungen, soweit sie nicht im Zusammenhang der Ortspolizeibehörde angebracht sind, innerhalb eines Umkreises von 100 m auf freier Straße, von 10 m innerhalb bebaute Orteile von den genannten Verkehrsrichtungen anzuheften.“

Am Wegbegleitungen, sowie 50 m vor dem Beginn und 50 m hinter dem Ende der Wegbegleitung ist die Anheftung von Reklameaufschlag nicht verboten.

Haberstadt, den 24. Juni 1930.  
Die Polizeiverwaltung.

**Schlachthof-Freibant** Freitag  
Rindfleisch, 105, 40 Pfg., Schweinefleisch, 105, 60 Pfg., Schweinefleisch, bedammt, 40 Pfg.

## Wanzen? Ameisen?

u. Verdrängung Totale Verdrängung nur mit „Ameisen“, 75 Pfg.  
Ameisen zu haben **Drogerie Kann, Sobotzky 45.**

### Haftender Schwine-Versicherung.

Sonntag, den 29. Juni nachmittags 3 Uhr im Café für „Neuen Lulle“

## Zahlung der Beiträge à St. 1.50 Mt.

Der Vorstand.

Verkaufsstelle von

## Lauchstädter Brunnen

Carl Baudorf Nachf., Drogerie, Hoheweg 6.





# SPORT



## Ein Mensch wurde Weltmeister.

Mis uns die Zeitungen die Meldungen über den bevorstehenden Kampf Schmeling gegen Sharkey ferrieren, da schien es, als befänden sich große Teile unseres Volkes in France. Auf zwei Personen richteten sich die Gedanken vieler Menschen. Der Enthusiasmus manches Volksgenossen schlug hohe Wellen. Für Deutschland bot der Schmelingkampf einen Ausnahmestand.

Millionen Menschen treiben Leibesübungen, groß ist das Heer der Athleten. Tag für Tag finden sportliche Wettkämpfe statt, die selten das gesamte Volk interessieren. Bei den Schmelingangelegenheiten war es anders. Ein Mensch wie wir alle fuhr über den großen Teich, um in den Kampf um den Weltmeisterschaftsgürtel mit den nötigen Einmachern zu gehen.

Nicht zu verkennen ist, daß die sportliche Begeisterung der Menschen in den letzten Jahren gemäht gestiegen ist. Leider stieg mit der Begeisterung das Lohel Zufuherport! Wenn die Sportfreudigkeit des gesamten Volkes so hoch sein würde, wie das Interesse für den Kampf jenseits des Ozeans, dann würde das nur ein erfreuliches Zeichen sein. Es ist aber anders. Leider ist das Interesse für andere Sportarten größer als für den eigenen Körper. Es ist sehr zweifelhaft, ob die Menschen, die sich für den Schmelingkampf interessieren, auch in einer Sportbewegung stehen?

Begeisterung für Personen war in Deutschland schon immer in großen Portionen zu haben. Vor dem Kriege nahmen diesen „Glanz“ Kaiser, Könige und Fürsten für sich in Anspruch. Da es in der Republik solche Vergötterung nicht mehr gibt, sucht sich scheinbar das Volk seine Götzen bei den Sportleuten. Schade, daß die schönen Leibesübungen sich dagegen nicht wehren können! Wer die gesamte Entlohnung der Sportfreudigkeit in Deutschland beobachtet hat, der möchte warne, weil man einsehen muß, daß der richtige Weg nicht begreifen ist. Viele Menschen machen immer wieder. Man will nicht hören. Man will überhaupt nicht hören, daß man die Leibesübungen mißbraucht, um Klaffengedächtnis zu verwickeln, die sich doch in allen Situationen immer wieder zeigen. Wer sich hat ist, daß ein die größte aller Auseinandersetzungen, die zwischen Kapital und Arbeit sein wird, nicht zu umgehen ist, der darf den Sport nicht als solches Mittel betrachten. Die Leibesübungen seien ein Brunnquell, daraus alle Menschen schöpfen sollen. Für uns kann der Sport nur ein Teilgebiet sein, um im Leben unsern Mann zu stehen.

Heutzutage denn je interessierte sich die gesamte Presse für die Dinge in Dollars. Allen voran stand die Sensationspresse mit ihren kühnen Meldungen. Seitdem sich die Zeitungen wirklich nur des Kampfes wegen diese Sportlinge? Berechtigte Zweifel machen sich bemerkbar, weil so fast alle leider nur immer auf Geschäft eingestuft ist. Ganz offensichtlich bereitet man der Sensation den Boden! Das ist durchaus gelungen, dafür sprechen die Aufsagen der Zeitungen nach dem „Ereignis“.

Mit Haß griffen die Menschen nach den Zeitungen, die taum die Maschinen verfallen hatten. Man fragte nicht nach der Richtung, dachte auch nicht an Jugenber, den ungetrübten „Zeitungsflieg“. Aber die größten Leibesübungen brachte, der Satze den höchsten Erfolg. Nebenbei konnte man ein wenig Politik von hoher Barie und die Sache war wieder gemacht. Die Angelegenheit war für jene Presse also ein Sportkampf mit politischem Gehalt. Man feierte Schmeling als nationalen Helden.

In Amerika zählten 80 000 Zuschauer 3 Millionen Markt für Eintrittspreise. Stunden vor Beginn der Veranstaltung suchten die Leute schon ihre Plätze auf. Fieberhaft „Lachte“ die Volkspresse. Amerika stand im Zeichen des Kampfes im Yankee-Stadion, darüber hinaus interessierte sich aber auch die Welt für Schmeling und Sharkey. Und nun? Ein Mensch wurde Weltmeister. Der größte Kampf um die höchste sportliche Ehre endete unglücklich. Sharkey hatte einen Tiefschlag angedrückt. Die Folge? Der Amerikaner wird disqualifiziert. Das Stadion lachte sich. Rabelnadrüchten kamen nach Deutschland. Die Aufregungen erschütterten sich. Die Sensationen wurden größer, erreichten den Siedepunkt und ... flauten ab. Die Presse wird aber so rauh keine Ruhe finden; denn die Sensationspresse muß aus Geschäftsründen die Angelegenheit recht lange über Wasser halten. Man wird sich für Schmeling zurzeit mehr interessieren als für wichtige Fragen der Wirtschaft und Politik. So ist unsere Zeit! Die Wähe der Welt wird sich aber wiederholen, als ob nichts gewesen ist.

Das Volk aber jubelt und läßt sich weiter mit Sensationen und Zeitungsentzenden den Geist füllen, ohne zu bedenken, daß Millionen Menschen den Weg zu einem Sportverband noch nicht gefunden haben.

## Die „Alten“ in Gernrode.

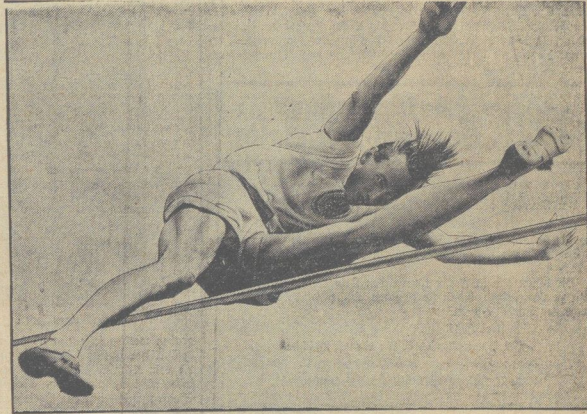
Kaum sind die Tage der Jugend vorüber, da beginnt ein neues Rufen zum Treffen der „Alten“. Am 27. Juli findet in Gernrode ein „Altenstreffen“ des 2. Kreises statt. Aus allen Bezirken werden die „alten“ Genossen nach Gernrode eilen und sich dort ein Stiefschicksal geben. Ein engerer Ausschuß hat viele Vorarbeiten begonnen und schlägt folgenden Entwurf vor: Am Sonnabend, den 26. Juli, Eintreffen aller Teilnehmer, jedoch spätestens am 27. Juli, morgens 9 Uhr. Um 10 Uhr große Ausdehnung (Redner: Gen. G. Weib). Anschließendes Spiel, wie: Faustball, Verluft, Faustball u. a. m. Mittagessen im Kreisheim. Nachmittags wird eine herliche Wanderung ins Seltetal unternommen. Um den Altenstreffen auch nach außen hin seinen Stempel aufzudrücken, ist Erziehung aller Genossen in langer weißer Soje und weifem Hemd erwünscht. Auch müssen alle Spielteile des Kreises erscheinen. In den Vereinen liegt es, nun rüftig zu werden, damit sich das Altenstreffen dem Jugendtreffen würdig anreihet. Alle Meldungen müssen bis 17. Juli an Walter Bentz, Magdeburg-Südost, Alt-Wettbergschiff 31, eingelebt werden.

## Handball.

Der Bundesmeisterschaft im Handball entgegen.

Der Sachsenballmeisterschaft ermittelt. Das Entscheidungsspiel in Wittau (Sa.) zwischen B. 1. A. Blamitz und Leipzig-Baumdorf entschieden die Leipziger mit 8:2 Toren zu ihren Gunsten. Anfangs war Blamitz mächtig das Spiel überlegen gesteuert, doch mit der Zeit triumphierte Baumdorf durch bessere Spielweise. Angriffe fielen begonnen, endeten eben so schnell und überflüssig in des Gegners Tor. Bessere Ballbehandlung und größere Routine tiefen diesen Lernerfolg eintreten. Blamitz zeigte nicht die sonst gemachten Sünderleistungen. Leipzig-Baumdorf, das erstmalig diesen Titel

## Ein Meister-sprung



Unser Bild zeigt die charakteristische Haltung eines vorbildlichen Hochsprungs. Alle Kraft ist beim Abprung zusammengenommen worden, und noch während des Bruchteils der Sekunde, in der sich der Körper in der Luft befindet, reiht der Springer alle Glieder zusammen, um das Hindernis zu überwinden.

des Kreismeisters errungen hat, begleitet die besten Wünsche in dem kommenden Aufstiegsbeweis um die Bundesmeisterschaft.

Um die weltdeutsche Meisterschaft! Alle vier Gruppenmeister messen ihre Kräfte. Nach dem Streiflicht gegen Samborn-Schmiedehorst könnte leicht für eine Uebererregung sorgen. Obwohl Hamborn als Favorit bezeichnet wird, geht es einen ungemessenen Gang nach Wachen. Nach den bisherigen Spielen muß abgewartet werden, ob die Streiflichter dem systematischen Spiel der Samborner gemachten sind. Kaiser und Fr. Tisch, Eberhardt ist die andere Paarung. Erfreue verjagen über gute Ballarbeit und feines Stellungsspiel, das wohl den Eiferleuten zum Verhängnis werden wird. Dazu kommt noch der Vorteil des eigenen Platzes. Kaiser wird als Sieger erwartet.

Wer wird Meister in Dörschauen? Fr. Turner hat, der Königsberger Meister und Fr. Turner Danzig ringen um den Sieg. Die größere Routine hat Fr. Turner. Die Danziger nur ihren großen Spielstil und Siegeswillen entgegenbringen können.

Das letzte Spiel in Württemberg zwischen Jahn Heilbronn und Jahn Schwemingen hat keinen Einfluß mehr auf die Meisterschaft. Es hat aber große Bedeutung für Heilbronn, das seine Stellung in der Tabelle zu verbessern sucht. Bei der Spielfärke Schwemingen muß ein hoffnungsloses Untertönen.

## Radfahren.

Dresden, ein Heerlager der Solidarisitätsfahrer.

In den letzten Tagen des Juli 1930, am 25., 26. und 27. Juli, wird der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarisität, der größte Radfahrerverband der Welt, sein Bundesfest in Dresden abhalten. Dies fest ist das größte Sportereignis des Jahres 1930. Die Wettkämpfe in allen Arten des Radfahrens, die dort zu sehen sind, werden an Art und Ausführung unübertrefflich sein. Einzig in der Welt wird auf die Sonderveranstaltungen, worunter Massenrizen von 600 Fahrern auf Caatradern gezeigt werden. Mit dem Fest verbunden ist ein Treffen der Solidarisitäts-Jugendradler, deren Heer im Bunde 80 000 Köpfe faßt ist. Eine ganze Brigade der Jugendlichen wird ein Festspiel ausführen, das aus dem Bühnentum und dem Dramatiken unserer Tage ein neues Ziel gegeben wird, denn erstmalig wird ein Circus der Festspiel-Schupplig sein. Am Sonntag, den 27. Juli, wird durch riesige Festzüge der Radfahrer und Motorradfahrer für den Arbeiterport Propaganda gemacht. Um diesem Fest zum Gelingen zu verhelfen, sind seit vielen Monaten die Funktionäre aller Arbeiterorganisationen der Stadt Dresden in eifrigster Tätigkeit. Im Juli wird auch der Riesenbau des Dresdener Gewerkschaftshauses vollendet sein. Wer das Fest der Solidarisitätsradler besucht, wird sicherlich unvergeßliche Tage erleben.

## Fußball.

Fußball im Reich.

Nordbayern genau und vorer in Sachsen. Die Ländermannschaft Nordbayerns vorer nach flotten, scharfen und fairen Kampf in Nieschöpfung gegen die Sachse mit 2:1 und gewann vor 6000 Zuschauern im Rahmen der Sportwoche in Dresden mit 5:3 Toren. Das vor diesem Kampf erstmalig ausgetragene Spiel der Fußballmutterlände der Bundesliga gegen eine Auswahl der Bezirksleiter Deutschlands endete 8:3 für die Letztere.

Die Holländer in Schweden. Die Schwedisch-Schwedische Amherbam einflußig im Spiel gegen die Schwedisch-Schwedische und vorer 0:2. Die Defensivkräfte in Bayern. Die Süddeutsche Mannschaft Wien gab bei den Spielen gegen die Süddeutsche Mannschaften und Augsburg eine glänzende Gastrolle. Durch gut durchgeführte Angriffs- und ausgezeichnete Kopftendenz. Wien gegen München 2:0 und gegen Augsburg 2:0. Die starke Vorbereitung der Augsburger veränderte eine große Niederlage. Beide Spiele waren jederzeit eine gute Werberveranstaltung für den Arbeiterport.

## Fußball im Harzgebiet.

Leutonia Weddersleben gegen Leutonia Dörschauen. 1:3. Das Serienpiel brachte sehr guten, über dem Durchschnitt liegenden Sport. Bis zur Halbzeit wurde ein festes, ausgeglichenes Spiel vorgeführt. Die gut eingeleiteten Angriffe wurden von den Hintermannschaften beider Vereine zumische gemacht. Das erste Tor für Dörschauen fiel nach Beginn der zweiten Spielhälfte durch Elmert. Das zweite Tor wurde vom halbrechten nach Vorlage vom rechten Käufer getreten. Durch Straßhof war der dritte Erfolg für Dörschauen fällig. Weddersleben konnte durch Selbsttor des linken Käufers von D. zu demselben Tore kommen. Nachdem noch ein Elfmeter von Dörschauen vorer durchgeführt worden war, wurde das Spiel beendet.

Sportfreunde Thale gegen Eintracht Osterwieck 4:2. In Thale wurde ein feines Spiel gezeigt. Nachdem bis Halbzeit ein offenes Spiel vorgeführt war, endete die zweite Halbzeit infolge unparteiischen Benehmens einiger Spieler mit einem großen Kampf, der zum Spielabbruch führte. Die Schulbräue wird noch zu klären sein.

Fortuna Hamersleben gegen Leutonia Dörschauen 2:4. Bei Dörschauen klappte es im Sturm und in der Verteidigung nicht. Hamersleben zeigte ein ansprechendes Spiel, das den Sieg recht fertigte.

Germania Harsleben gegen Sportfreunde Marsleben 3:1. Harsleben hatte zuerst gegen die Sonne zu spielen. Hierdurch konnte Marsleben das Spiel leicht überlegen gestalten. Mit der Zeit gingen die Harsleber mächtig aus sich heraus und konnten bis zur Pause mit 2:1 führen. Nach der Pause kam Harsleben noch zu einem Erfolg.

Germania-Teinstedt 1. gegen F.-Cl. Burgund 09 Halberstadt 1:3. 3.3. Halbzeit 2:1. Einen flotten und scharfen Kampf lieferten sich beide Mannschaften im Entscheidungsspiel der ersten Serienrunde. Bei Beginn des Spieles hat man Germania leicht im Vorteil durch ein Trikoverständnis der Hintermannschaft von B. kam G. zum ersten Erfolg. Burgund legte sich mächtig ins Zeug, jedoch konnte durch Bruchleidung ausgleichend. Tonangebend ist nimmere B. Der mangelhafte Sportplatz verhinderte aber Erfolge. Kurz vor Halbzeit gelang es Germania 2:1 in die Mätschen zu rufen. Nach Seitenwechsel wurde das Tempo noch erhöht. Hatte in der ersten Halbzeit der Torwart von Burgund bereits die Zuschauer durch seine Glanzleistungen in Erfolge verjagt, so übertraf er sich in der letzten Viertelstunde. Burgund leitete gute Angriffe ein. Der Sturm konnte das Resultat auf 3:2 fördern. Durch einen unerwartlichen Entschluß des Schiri mußten zwei Genossen von B. das Feld verlassen. Nimmere konnte Meistlich ausgleichen. Ansgangt wurde ein prächtiges Spiel vorgeführt, welches sehr gut anpaßt. — Die erste Augenblende werte in Thale und trug das fällige Serienpiel aus. Nach flotten Kampf konnte Burgund den Sieg mit 3:1 mit nach Hause nehmen.

## Vorjahr.

Ein äußerst spannendes Spiel bietet am kommenden Sonntag der F.-Cl. Burgund Halberstadt seinen Anhängern. Auf dem Sportplatz Hauptstraße stehen sich die ersten Mannschaften von Sportklub Sarsleben und Burgund um 16 Uhr gegenüber. Sportklub ist eine führende Mannschaft des Harsleber Bezirks und wird in voller Aufstellung antreten. Vorher treffen sich die Jugendmannschaften beider Vereine. Die 2. Elf führt um 7 Uhr nach Hamersleben. Das Fahrgeld beträgt 10 Mk. und muß bis Sonnabend abgegeben sein.

Die Frühjahrssrunde der 1. Klasse ist am letzten Sonntag offiziell abgeschlossen worden. Es sind aber noch einige Spiele ausgetragen, die irgendwelcher Umstände wegen verlegt werden mußten. So findet am kommenden Sonntag das Serienpiel Hamersleben Sportverein — Eintracht Helmberg in Hamersleben um 16 Uhr statt. Das Spiel wird im Rahmen des Reichsarbeiterporttages ausgetragen und erhält dadurch besondere Bedeutung.

In Dörschauen wird am Sonnabend und Sonntag der Reichsarbeiterpartitag gefeiert. Zur Einleitung findet am Sonnabend um 19 Uhr ein Fußballkampf zwischen Leutonia und Sportfreunde Magdeburg statt. Den Magdeburgern geht ein guter Ruf voraus, stehen sie doch in der Meisterschaftstabelle mit am führenden Stellung. Um 18 Uhr spielen die Jugendmannschaften beider Vereine. — Der Sonntag bringt voraussichtlich ein Treffen zwischen Leutonia und Turner Hornbuchen. Auch die Handballer sind nicht müßig. In zwei Spielen wird Vorkurs Dörschauen den Wert des Handballspiels demonstrieren.

## Notizen.

Arbeiter-Schach-Bundesmeisterschaft 1930. Etwas später als vorgehen (bedingt durch das Scheitern des Bundesturniers Dörschauen 1930 in Köln) fanden die von allen Schachspielern — und nicht nur aus Arbeiterkreisen — mit lebhafter Spannung erwarteten Grundrundenkämpfe um die Bundesmeisterschaft im Deutschen Arbeiter-Schachbund zu Königsberg in Magdeburg statt. Breslau, Eilen und Nürnberg traten zum Kampfe in drei Runden an. Die erste, am 8. Juni, brachte bereits einen fairen Sieg von 3:1 1/2 für Nürnberg gegen Eilen, der bemies, daß die Eilener Mannschaft, die durch die Spaltung über die Hälfte ihres Bestandes verloren hat, in diesem Rennen als gefährlicher Gegner nicht in Betracht kam. Etwas besser, 3:7, unterlag sie in der zweiten Runde gegen Breslau (am 9.) und ließ diesen damit die Hoffnung, den favorisierten Nürnbergern in der dritten Runde am 10. Juni mindestens etliche Punkte, wenn nicht die Meisterschaft entgegen zu können. Das Ergebnis dieser letzten Runde würtle aber geradezu wie ein kalter Balleritakt! 8:2 für



Das ganze Haus steht im Zeichen der

# TEXTILMERKE

Für die beginnenden Ferien!

Wir verbinden diesen **Großverkauf** der heutigen wirtschaftlichen Lage entsprechend, mit **gewaltiger Preissenkung**

Beginn: **Dienstag, den 1. Juli 1930**

## Hochsommer- und Reisekleidung!

Riesig billig <b>Frauen-Kleider</b> , Wollmusselin und Waschseide, mit langem Arm, bis Größe 52 . . . . . 16.50 9.75 6.90 <b>4.95</b>	3 Gruppen! <b>Sporkleider</b> , weiß oder farbig, Panama, alle Größen . . . . . 5.90 4.90 <b>3.95</b>	Ganz unentbehrlich! <b>Trenchcoat-Mäntel</b> , farbig und dunkelblau . . . . . 16.75 <b>8.90</b>
Besondere Gelegenheit! <b>Jugendliche Seiden-Kleider</b> , Crepe de chine und Taife, hübsche Verarb., alle Farb. u. Größ. 19.75 12.60 9.75 <b>6.90</b>	3 Gruppen! <b>Haus- und Garten-Kleider</b> , Waschseide oder Indanthren-Stoffe . . . . . 3.95 2.45 <b>1.95</b>	Eine Sonderleistung! <b>Backisch-Mäntel</b> , aus Herrenstoffen, flotte Formen, mit und ohne Gürtel . . . . . 24.50 16.50 9.65 <b>5.90</b>
Für heiße Tage! <b>Hochsommer-Kleider</b> mit Jäckchen, aus Velle und Crepe de chine, flotte Verarbeitung . . . . . 29.50 26.50 <b>16.50</b>	3 Gruppen! <b>Damen-Kleider</b> , Musselin oder Waschseide, flotte Muster und Glacérock . . . . . 8.90 5.90 <b>2.95</b>	Besondere Gelegenheit! <b>Damen-Mäntel</b> , dunkelblau, mit Glocke und reicher Pelz-Garnitur . . . . . 39.50 29.50 <b>24.50</b>
Die große Model <b>Elegante Kleider</b> , aus K'seidenen Georgette und Velle, hübsche moderne Muster . . . . . 24.50 19.75 16.50 <b>12.75</b>	3 Gruppen! <b>Damen-Kleider</b> , Tolle, moderne Streifen, jugendliche Form, alle Größen . . . . . 12.50 8.50 <b>5.90</b>	Reiche Auswahl! <b>Damen- und Frauen-Mäntel</b> , farbig und d'blau, alle Größen . . . . . 29.50 24.50 19.75 <b>18.50</b>

## Sommerkleidung für das Kind!

<b>Mädchen-Kleider</b> aus Waschstoffen, verschiedene Farben Größe 45-55 <b>75 Pf.</b>	<b>Mädchen-Kleider</b> aus Zephir und anderen Waschstoffen Größe 45-55 <b>95 Pf.</b>	<b>Mädchen-Kleider</b> aus indanthren-gefärbten Stoffen Größe 45-55 <b>1.95</b>	<b>Mädchen-Kleider</b> aus Waschseide und indanthren-gefärbten Stoffen Größe 45-55 <b>2.95</b>	<b>Knaben-Tiroler-Hosen</b> imitiert Leder Größe 0-6 <b>2.95</b>
--	--	---	--	--

### Bade-Artikel

<b>Bade-Hauben</b> , schöne Farben, neue Formen . . . . . 1.25 85 65 <b>25 Pf.</b>	<b>Bade-Schuhe</b> für Damen und Herren, Gummi, in verschiedenen Farben . . . . . <b>1.75</b>	<b>Bade-Anzüge</b> für Kinder, bunt gemustert, Größe 40 . . . . . <b>1.45</b>
<b>Bade-Anzüge</b> für Kinder, Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.	<b>Bade-Anzüge</b> , schwarz, mit farbiger Einfassung, Größe 80-80 . . . . . <b>95 Pf.</b>	<b>Bade-Anzüge</b> für Damen, gemustert Oberteil, einfarbiges Höschen . . . . . <b>2.50</b>
<b>Bade-Anzüge</b> für Damen, Marke „Goldfish“ schwere gestrickte Wolle . . . . . <b>8.75</b>	<b>Bade-Anzüge</b> für Herren, schwarz und schwarz-farbig gemustert . . . . . <b>1.85</b>	<b>Bade-Mäntel</b> für Kinder, aus gutem Frotteerstoff, Größe 60 . . . . . <b>4.75</b>
<b>Bade-Capes</b> für Damen, mit Rückenragen hübsche Muster . . . . . plus 50 Pf. per 10 cm <b>6.75</b>	<b>Bade-Mäntel</b> für Herren, mit Schalkragen und Taschen . . . . . 15.75 13.50 <b>10.50</b>	<b>Frotter-Handtücher</b> , bunt gemustert, schwere Jacquard-Qualität . . . . . 1.75 1.80 <b>1.25</b>
<b>Badetuch</b> für Kinder . . . . . <b>95 Pf.</b>	<b>Badelaken</b> 160/200 12.50 140/180 8.50 6.90 <b>4.95</b>	<b>Frotter-Stoffe</b> für Bade-Mäntel, moderne Muster, 140/160 cm breit . . . . . 6.80 6.40 <b>4.00</b>
<b>Strand-Anzüge</b> mit langen Hosen, hübsche Ausführungen . . . . . 14.50 11.90 7.50 <b>6.75</b>		

### Außergewöhnlich billiger Verkauf von Damen-Hüten zu Serien-Preisen!

<b>Jugendliche Glocken</b> aus Fantasie- und Strohborten . . . . . <b>95 Pf.</b>	<b>Flotte Trotteurs</b> aus bunten und einfarbigen Strohflechten . . . . . <b>2.00</b>	<b>Große Glocken</b> aus Punta-Litze, mit Bandgarnitur . . . . . <b>3.00</b>
<b>Frauenhüte</b> kleidsame Formen, solide Farben . . . . . <b>4.50</b>	<b>Elegante Kleiderhüte</b> hellfarbig, mit Band- u. Blumengarn. <b>7.50</b>	<b>Modellhüte</b> elegante Ausführungen . . . . . <b>10.00</b>

Leichte ärmellose <b>Strick-Kleider</b> aparte Ausführung <b>6.75</b>	Ärmellose <b>Pullover</b> hellfarbig <b>2.95</b>	Weißwollene ärmellose <b>Pullover</b> mit flotter Stickerei <b>6.75</b>
---	--	---

### Sehr billige Seidenstoffe

Waschkunstseide, enorme Auswahl, in hübschen Mustern . . . . . 95 85 75 <b>48 Pf.</b>	K'seide, Druck-Volle, das leichte sommer-liehe Gewebe, ca. 100 cm breit <b>4.80 3.25</b>	Japon-Druck, reine Seide neue Muster . . . . . 4.90 <b>3.90</b>
---	--	---

### Sehr billige Kleiderstoffe

Panama, das beliebte Sporkleid . . . . . 95 85 <b>68 Pf.</b>	Woll-Musseline neueste Muster . . . . . 8.50 1.95 <b>1.20</b>	Tolle Washrips alle Farben . . . . . <b>1.48</b>
Wäschestoff, pastellfarbig 80 cm breit . . . . . 95 <b>65 Pf.</b>	Feln-Popeline für Sporkleider ein großes Farbsortiment . . . . . <b>1.75</b>	Zephir, gestreift, kariert und einfarbig <b>48 Pf.</b>

### Reise-Koffer

<b>Koffer</b> , Hartplatte, 2 Messingschlösser, Metallgriff Größe 70 8.90 65 6.75 60 6.50 <b>5.25</b>	<b>Koffer</b> , dunkelbraune Hartplatte, Patentgriff und Packgurte, Nickelschlösser Größe 75 7.50 65 6.00 55 5.50 45 4.00 <b>3.95</b>	<b>Koffer</b> , dunkelrote glatte Hartplatte, Packgurte Nickelschlösser, Patentgriff Größe 78 7.00 60 5.50 50 4.50 40 <b>4.50</b>
<b>Koffer</b> , dunkelrot oder schwarz mit hellen Kanten Ecken, Packgurte u. Nickelschlösser, Patentgriff Größe 70 9.75 65 9.25 60 8.75 55 8.25 45 <b>6.25</b>	<b>Bügelkoffer</b> , glatte rote Hartplatte, Ledergriff, 2 Bügel, Nickelschlösser und Ecken Größe 80 14.50 <b>13.50</b>	<b>Bügelkoffer</b> , dunkelbraune Hartplatte Metallgriff, 2 Bügel, Nickelschlösser und Ecken Größe 80 14.50 <b>12.50</b>

**Ganz besonders preiswert!!**  
**Koffer**, Hartplatte, dunkelbraun mit 2 Nickelschlössern . . . . . Größe 55 **2.95**

### Rucksäcke

<b>Kinder-Rucksäcke</b> . . . . . Stück 50 Pf.	<b>Kind-Rucksäcke</b> , mit Tasche u. Lederriemen 95 Pf.	<b>Rucksäcke</b> , Segeltuch, mit und ohne Tasche . . . . . <b>1.95</b>
<b>Rucksäcke</b> , mit Tasche . . . . . <b>2.50</b>	<b>Rucksäcke</b> , Segeltuch . . . . . <b>2.95 3.75</b>	<b>Rucksäcke</b> , Lederpassung, Riemen genäh., Segeltuch . . . . . 4.75 <b>3.75</b>
<b>Rucksäcke</b> , mit 2 Taschen Riemen genäh. . . . . 6.75 <b>5.90</b>	<b>Rucksäcke</b> , gutes Segeltuch mit Tasche und Gummeinlage . . . . . <b>9.75</b>	

<b>2 Riesen-Fabrikposten</b>	<b>Schürzenreste</b> 50 Meter 95 75 <b>PL</b>	<b>Beiderwand</b> 65 Meter 95 75 <b>PL</b>
------------------------------	---	--

 <b>Steppdecken</b> gute Wollfüllung, doppelsteigt Satin 14.80 <b>11.50</b>	 <b>Kaffeemützen-Platten</b> schwarz und weiß gezeichnet von <b>50 Pf.</b> an	 <b>Kinderwagen-Steppdecken</b> gute Wollfüllung, mit Damast-Bezug 6.80 4.50 <b>2.95</b>	 <b>Korbessel-Garnituren</b> auf Nessel gezeichnet <b>95 Pf.</b>
---	---	--	--

**Willy COHN Halberstadt**  
DAS HAUS DER GROSSEN VORRÄTE

# Enorme Preis-Verbilligung

So sind die Preise für gute

## Trikotagen

Sporthemden einfarbig und gestreift . . .	2.25	2.00	1.75
Turner-Jacken weiß . . . . .	95	85	75 Pf.
Turner-Hosen schwarz Trikot . . . . .			80 Pf.
Turner-Hosen Indanthren Satin, alle Farben . . .	1.38		1.65
Turn-Anzüge schwarz und blau . . . . .	2.25	1.95	1.75
Herren-Einsatzhemden . . . . .	1.98		1.45

So sind die Preise für gute

## Herren-Artikel

Ledergürtel moderne Schlangenprägung . . . . .	95		95 Pf.
Ledergürtel prima Vollrindleder . . . . .			1.45
Oberhemden Perkal, gefütterte Brust . . . . .			3.65
Trikot-Oberhemden mod. Muster und Farben . . . . .	0.75		5.50
Herren-Hüte besonders billig . . . . .			3.95

So sind die Preise für gute

## Handarbeiten

Knaben-Schürzen auf farbigem Leinen gezeichnet . . .	95		95 Pf.
Quadrat gezeichnet 8 Stück . . . . .	95		95 Pf.
Korbessal-Garnituren auf Nessel gezeichnet . . . . .	95		95 Pf.
Mitteltdecken, Kreuzstich gezeichnet auf prima Halbleinen . . . . .	95		95 Pf.
Kissenplatten mit Rückwand Rippe gezeichnet . . . . .	95		95 Pf.
Damenschürzen auf Nessel gezeichnet . . . . .	95		95 Pf.
Volle-Blusen weiß gezeichnet . . . . .	2.95		2.95
Damen-Kleider auf prima Nessel gezeichnet . . . . .	2.95		2.95
Hausstich-Decke gezeichnet, 130/160 . . . . .	2.95		2.95
Hausstich-Decke, gezeichnet mit Hohlraum, 130/160 . . . . .	4.95		4.95

So sind die Preise für gute

## Schubwaren

Damen-Spangenschuhe, beige mit Louis XV oder Block-Absatz . . .	9.90		9.90
Feinfarbige Damen-Spangenschuhe Einsteppare . . . . .	6.95		6.95
Herren-Halbschuhe braun, Boxkalf, Rahmenerbeilf . . .	12.90		12.90
Herren-Halbschuhe braun Rindbox . . . . .	9.90		9.90
Kinder-Spangenschuhe in beige und Lack, 23/24 2,75 20/22 . . .	2.95		2.95
Hallen-Turnschuhe Paar . . . . .	95		95 Pf.

## Sehr billige Baumwollwaren!

Rohnessel, kräftige Qualität Meter . . . . .	65	48	39 Pf.
Rohnessel, für Bettwäsche, 140 cm breit, Meter . . . . .	1.30	98	78 Pf.
Linon, 90 cm breit . . . . .	85	68	48 Pf.
Linon, 180 cm breit . . . . .	1.25	98	85 Pf.
Moustuch für Bettlaken Meter . . . . .	1.38		98 Pf.
Halbleinen, für Bettlaken, 160 cm breit Meter . . . . .	1.80		1.95
Inlett, echt rot, federdicht, Kissenbreite Meter . . . . .	2.2		1.30
Inlett, echt rot, federdicht, Oberbetbreite Meter . . . . .	2.95	2.50	1.95
Bettzeug, geblümt oder kariert Meter . . . . .	95	78	48 Pf.
Bettzeug, geblümt oder kariert, 180 cm breit Meter 1.50 1.20 . . . . .			95 Pf.
Macotuch, 80 cm breit Meter . . . . .	95	68	58 Pf.
Handtücher, Gerstenkorn, mit farbiger Kante, gesümt und gebändert . . . . .	48		25 Pf.
Gruhen-Handtücher, 40/100 gesümt und gebändert . . . . .	48		35 Pf.
Küchen-Handtücher, 45/100 gesümt und gebändert . . . . .	48		75 Pf.
Küchen- und Stuben-Handtücher prima Halb- und Reinleinen, 48/100 weiß u. farbig, gesümt u. geb. 95 85 . . . . .			78 Pf.
Wischtücher kariert . . . . .	20	18	12 Pf.
Wischtücher Halbleinen . . . . .	35		25 Pf.
Wischtücher, prima Reinleinen, gesümt und gebändert . . . . .	65	48	38 Pf.
Staubtücher, teils mit Kante Stück . . . . .	25	18	9 Pf.
Wachstuch, hübsche Muster Meter . . . . .			95 Pf.
Wachstuch-Schoner Stück . . . . .	35		25 Pf.
Hemdentuch, 80 cm breit Meter . . . . .	58	48	39 Pf.

So sind die Preise für gute

## Strumpf-Waren

Damenstrümpfe, Kunstseide in modernen Farben . . . . .	48		48 Pf.
Damenstrümpfe, künstliche Wäsche, in modernen Farben . . . . .	75		75 Pf.
Damenstrümpfe, prima Wäsche in modernen Farben . . . . .			1.45
Damenstrümpfe, Seiden-Mustelin schwarz und farbig, Ersatz für Seide Paar . . . . .			1.50
Damenstrümpfe Celta-Sete, feinnasige und feste Qualität, in modernen Farben . Paar . . . . .	1.95		1.95
Herren-Socken, Baumwolle, grau, strafe Strapazierqualität . . . . .	38		38 Pf.
Herren-Schweißsocken, grau, weiche Qualität . . . . .	50		50 Pf.
Herren-Jacquardsocken, nette Farben und Muster . . . . .	95		95 Pf.
Herren-Socken, Flor mit Seide moderne Farben und Muster . Paar . . . . .			1.45
Kinderstrümpfe Baumwolle, farbig meliert mit Nadelstreifen, Größe 3 . . . . .	50		50 Pf.
Jede weitere Größe 5 Pf. mehr			

Extra-Angebot der

## Teppich- und Gardinen-Abteilung!

Kunstseidene Halbstores die neuesten Muster in schweren Qualitäten . . . . .	18.50	16.50	12.50	11.50
Kunstseidene Künstler-Gardinen 2 teilig, elegante Ausführung teils mit Seidenfransen . . . . .	22.50	19.50		17.50
Kunstseidene Dekorations-Stoffe riesige Auswahl, einfarbig und gemustert Damast oder Rips-Flamme . . . . .	4.95	8.95	2.95	1.95
Markisette zur Anfertigung moderner Stores, 150 cm breit . . . . .	4.75	3.75		2.75
Markisenstoffe moderne Streifen, indanthren, 120 cm breit . . . . .	3.75			2.95
Landhaus-Gardinen neueste Ausmusterung die praktische Gardine . . . . .	95	75	50	25 Pf.

So sind die Preise für gute

## Wäsche

Damen-Hemden, mit Träger, mit Stickerei-Motiv u. Spitzen garn. . . . .	2.25	1.45		95 Pf.
Damen-Hemden, mit voller Adress . . . . .	2.45	1.75		1.35
Damen-Hemden, extra weit mit voller Adress . . . . .	3.50	2.95		2.45
Mädchen-Hemden mit Stickerei . . . . .			40	50 Pf.
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr				
Damen-Nachthemden weiß und farbig . . . . .	4.50	3.75		2.75
Damen-Hemdosen, moderne Windelform, hübsch garniert . . . . .	3.50			2.25
Damen-Schlüpfer, Kunstseide helle Farben, alle Größen . . . . .	2.75	1.75		95 Pf.
Damen-Schlüpfer, Malo kräftige Qualität . . . . .	1.95			1.75

So sind die Preise für gute

## Ein außergewöhnliches Teppich-Angebot!

1 Posten Wollplüsch-Teppiche, in Auslands- oder mod. Feisermuster, 200/270 . . . . .	49.50		49.50
1 Posten Export-Teppiche hochflorige Ware, 200/300 . . . . .	65.00		65.00
1 Posten Wollplüsch-Brücken viele Muster, mit Fransen, 90/180 . . . . .	16.50		16.50
1 Posten Wollplüsch-Bettvorlagen schwere Qualität, 55/110 . . . . .	6.50		6.50
Bouté-Läufer, reines Haargarn, der strapazier. Läufer, ca. 70 cm br. 6.90 6.50 . . . . .	4.50		4.50
Naar-Velour-Läufer, Jacquardmuster oder moderne Streifen . . . . .	8.75		8.75

## Linoleum, Stragula, Balatum

Rollenware, Läufer oder abgepaßte Teppiche in großer Auswahl

So sind die Preise für gute

## Modewaren

Kleiderkragen Seidenrips . . . . .	50		50 Pf.
Kleiderpasssen, Seidenrips und Crepe de chine . . . . .	95		75 Pf.
Kleiderwesten . . . . .	95		95 Pf.
Hindeclagen Crepe de chine . . . . .	1.95	1.45	95 Pf.
Kleidergarnituren Kragen und Manschetten . . . . .	1.95		1.25

Aus unseren neuen Abteilungen:

## Beleuchtungskörper und Korbmöbel!

Porzellan-Zugpendel kompl. m. Gl. 8 . . . . .	3.85	Lampenschirm-Kronen elegante Ausföhr. 48.60 . . . . .	27.50	Nachtischlampen 6.98 . . . . .	3.50	Decken-beleuchtig. 1.00 . . . . .	Schlafzim-Ampeln 12.50 10.75 . . . . .	7.95	Dielen-beleuchtig. 6.75 . . . . .	4.25	Krone 3 und 1 flamm. Serfensdichtung . . . . .	14.50
---	------	---	-------	--------------------------------	------	-----------------------------------	--	------	-----------------------------------	------	--	-------

Gartenstühle, la Fabrikate, zusammenklappbar . . . . .	6.50
Gartensessel, la Fabrikate, zusammenklappbar . . . . .	8.50
Gartenstische, la Fabrikate, zusammenklappbar . . . . .	11.75
Gartenschirme 90 60 88 59 . . . . .	19.50

# WILLY COHN

## HALBERSTADT

Liegestühle . . . . .	2.85	3.95
Feldstühle . . . . .	2.25	1.35
Kissen-Garnituren, 2 teilig für Korbesse . . . . .	2.95	1.95
Gießkannen 2- 1.75 1- . . . . .		50 Pf.



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheinung höchstens zweimal wöchentlich, am Freitag und Sonntag. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, am unteren Boden und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt: Arthur Wolfenbutter, für den totalen Teil: E. W. Wolfenbutter, für Redakteur: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restkolonnette 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Festlegung vorliegende letzte Rate. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 100 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 147

Donnerstag, den 26. Juni 1930

5. Jahrgang

## Keine Abenteuer!

Der erste Tag der außenpolitischen Aussprache im Reichstage.

Berlin, 25. Juni. (Eig. Draht.)

Am Reichstage, der in einer achtundzwanzigstündigen Sitzung zunächst nach dem Etat des Ernährungsministers behandelt wurde, wurde die Beratung der Außenpolitik begonnen.

### Reichsaußenminister Dr. Curtius

rügte, daß sein Haushalt um insgesamt 4,5 v. H. niedriger angelegt ist als im Vorjahre. Er verteidigte sein Amt energisch gegen den Vorwurf der Verschwendung. Die deutschen Auslandsvertretungen seien knapp so stark besetzt wie die italienischen, jedenfalls geringer als die französischen und die englischen.

Die Befreiungsfeiern im Rheinland werden hoffentlich das Bild eines Deutschland zeigen, das in den letzten und höchsten Fragen einig ist. Wir gedenken heute wieder jenes Mannes, der seine beste Kraft für die Befreiung des Rheinlandes hingegen hat und der nicht mehr unter uns weilt: Stresemanns. Mögen die feierlichen Wirtungen der Befreiung noch lange nachwirken! Gegenüber gemäßigten Presseäußerungen, daß die

deutsche Außenpolitik nach der Rheinlandräumung neue Ziele antreiben werde, kann ich nur sagen, daß sich die Ziele der deutschen Außenpolitik für jeden vernünftigen Beurteiler längst von selbst ergeben. Unsere Außenpolitik war niemals so ausschließlich auf die Befreiung dieser einen Frage eingestellt, daß sie darüber andere Ziele preisgeben hätte; sie war immer darauf gerichtet, die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung für Deutschland auch auf den Gebieten zu erreichen, wo sie heute noch nicht als gewonnen zu bezeichnen ist. Wir werden uns mit aller Kraft für eine Entwidlung einsehen, die den deutschen Lebensinteressen den Weg schafft, und

die den Frieden sichert,

dessen Schatz wir für unsere Aufgaben brauchen. In jeder Situation werden wir kühl einschätzend unsere Möglichkeiten und Kräfte einsehen. Unsere Beziehungen zu den Befreiungsmächten werden durch die Räumung wesentlich entlastet.

Die Barriere für ihre normale Gestaltung fällt.

Das ist nicht ein Gebot, sondern eine Handlung der politischen Vernunft, die gute Früchte tragen wird.

Die Liquidation des Krieges ist leider noch nicht vollendet, die Saarfrage noch nicht gelöst.

Die lange Dauer der Pariser Verhandlungen erklärt sich durch die außerordentlich verzwickelten Einzelfragen.

Im Völkerbund

handelt bis jetzt vielfach die Sonderbesprechungen über alte Fragen im Vordergrund; zukünftig wird der Völkerbund mehr zu seinen Aufgaben kommen. Er steht noch im Anfang, die Gleichberechtigung ist noch nicht in dem notwendigen Maße durchgesetzt. Es fehlen noch Vorkehrungen zur Gewährleistung friedlicher internationaler Entwicklung, und besonders auf den Gebieten der

Abwicklung und des Minderheitenschutzes

ist noch viel Grund zu berechtigter Kritik. Noch immer sucht man jeden Fortschritt auf dem Gebiet der Abwicklung von der Gewähr einer besonderen Sicherheit abhängig zu machen, obgleich es viel richtiger wäre, nicht Krieg sondern den Frieden zu führen, sondern dem Krieg überhaupt vorzuziehen.

Das Kabinett wird in den nächsten Tagen die Beratung über die Antwort auf das

Briand'sche Memorandum der Panzeropfrage

behandeln. Weiter kann ich außer grundsätzlicher Zustimmung keine Äußerungen über Einzelheiten machen. Die Schwierigkeiten der innereuropäischen Politik müssen offen und unparteiisch besprochen werden. Das Memorandum erkennt ja diese Schwierigkeiten selbst an. Die Antwort auf Briand's Fragebogen wird sich im Sinne der letzten großen Rede Stresemanns in Genf halten.

In der deutsch-russischen Politik

dröhte ein Umsturz zur Verflechtung der Beziehungen einzutreten, besonders wegen unserer Bedenken über die antireligiöse Kampagne und die Verschärfung der revolutionären außenpolitischen Tendenzen der Sowjetregierung. Die Regierung hat es für nötig gehalten, diese Stimmung durch offene Befreiung der grundsätzlichen, nicht allein materiellen Schwierigkeiten zu befestigen. Das Reichsministerium über diese Befreiungen enthält nichts Sentimentales, sondern im großen ganzen nur die Feststellung, daß das Prinzip der gegenseitigen

Nichteinmischung in die inneren Verhältnisse

die Grundlage der Beziehungen bildet. Wir müssen Wert auf gute Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn legen, insbesondere zu dem größten Nachbarstaat, weil der Wiederanstieg der deutschen Wirtschaft von der Entwicklung des Europas nach dem Osten abhängt, und weil wir die Brücke vom Osten zu den westeuropäischen Staaten bilden wollen.

Beim deutsch-polnischen Grenzverhältnis

sind wir verständig worden, es suchen wir solche Zwischenfälle zu prozessieren, um die Unbalbarkeit der Grenzziehung im Osten zu beweisen. Man muß uns doch mindestens jenseitigen Verstand zutrauen, daß wir nicht glauben, Außenpolitik mit Hilfe von

Grenzverhältnissen zu betreiben. Die Klärung des letzten Zwischenfalls ist noch nicht abgeschlossen. Die deutschen Grenzbeamten haben die Anweisung erhalten, sich größter Korrektheit in ihrem Dienste zu befleißigen.

Auf die Handelsvertragspolitik

werde ich ausführlich beim Etat des Auswärtigen Amtes eingehen. Mit Rumänien leben wir leider noch im verfallenen Verhältnis, und auch gegen Polen leben wir im Handelskrieg. Das liegt daran, daß diese Staaten den größten Wert auf ihren Agrarport legen, während wir selbst Mühe auf unsere notleidende Landwirtschaft nehmen müßten. Unsere Verträge, feste Zollsätze zu vermeiden, waren erfolgreich.

Zu den Auseinandersetzungen, die die Außenpolitik oder die Innenpolitik den Vorrang habe, möchte ich erklären, daß dieser Streit müßig ist, und daß eine kraftvolle Außenpolitik ihre Vorbedingung in konsolidierten innerpolitischen Verhältnissen haben muß. (Beifall bei der Regierungspartei.)

### Abg. Dr. Breitscheid (Soz.):

Zunächst möchte ich meine Genugtuung über die Befreiung der Rheinlande ausdrücken. Ich habe den Eindruck, daß man dieses Ereignis auch in Deutschland jetzt zu hochstilieren verliert, obgleich jahrelang die Räumung gefordert wurde. Natürlich hätte die reichstreu rheinische Bevölkerung auch weiter die Last der Befreiung getragen, wenn die Räumung allzu ungeheure Opfer erfordert hätte. Genugtuung empfinden wir auch da-

rüber, daß die Räumung durch eine Politik der Ablehnung der Gewalt und der gewalttätigen Lebensarten gelungen ist. Wir gedenken ebenso wie der Außenminister Stresemanns, der uns nicht nur in der Außenpolitik, sondern auch in der Innenpolitik fehlt. (Sehr wahr! bei den Soz.) Etz gibt uns, daß erst die Sozialdemokratie die Vorbedingungen zu dieser Politik Stresemanns geschaffen hat. Die Sozialistische Internationale forderte die Räumung schon zu einer Zeit, als die bürgerlichen Parteien der anderen Länder noch nicht an sie dachten. Wir haben den Eindruck, daß diejenigen, die sich jetzt zu den Feiern im Rheinland begeben, sich des alleinigen Verdienstes an der Räumung nicht freuen wollen. Ein neues Kapitel der deutschen auswärtigen Politik ist mit der Befreiung von dem Befreiungsdruck angebrochen. Wir sind aber nicht der Ansicht, daß diese Politik anderen Gesichtspunkten als bisher folgen sollte. Wir warnen vor der Ansicht, daß die deutsche Außenpolitik jetzt größere Angriffspunkte zeigen sollte. Eine einseitige Bindung an einzelne Mächte darf nicht stattfinden. Eine Bindung an auswärtige Mächte darf nur den Charakter der Spannungsverträge, nämlich der Friedensversicherung tragen. Für unsere Außenpolitik nach der Rheinlandräumung soll das Wort des Außenministers

„Keine Abenteuer!“

maßgebend sein. Die Sozialdemokratische Partei und ihre Reichstagsfraktion sind

zu Ruhland durchaus positiv eingestellt.

Wir sind einverstanden mit dem Gehalteten an den Verträgen von

## \* Finanzdiktatur mit Artikel 48.

„Wenn der Reichstag nicht will, wird er aufgelöst.“

Amlich wird gemeldet: „Die Aussprache des Reichskabinetts über die gesamtpolitische Lage wurde gestern Abend unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu völliger Einigung über die zu ergreifenden finanzpolitischen Maßnahmen. Reichskanzler Dr. Brüning wird im Laufe des heutigen Tages dem Reichspräsidenten hierüber Vortrag erlassen. Nach seiner Rückkehr ist am Freitag die Bekanntgabe der Beschlüsse der Reichsregierung zu erwarten.“

Reichsminister in Höhe von 10 Proz. der Einkommensteuer und Verkürzung der Zahlungsfristen der Zigarettensteuer bleiben bestehen.

Neu ist an den Vorschlägen Dietrichs der allgemeine Aufschlag zu den höheren Einkommen über 8400 M. jährlich. Er soll allerdings nur auf 3 Proz. festgesetzt werden, bleibt also in seiner prozentualen Höhe außerordentlich stark hinter der Abgabe der Beamten zurück. Wenn es auch zu bezweifeln ist, daß damit grundsätzlich der Widerstand gegen eine Heranziehung der höheren Einkommen aus Reallohn, Grundbesitz und Gewerbebetrieb aufgehoben ist, so wird man doch diese Belastung als nicht ausreichend ansehen müssen. Das gilt aber nicht nur für den Einzelfall, sondern auch für den Gesamtertrag. Aus dem Notopfer der Beamten dürfte ein Jahresertrag von 200-225 Millionen Mark erzielt werden, während der Aufschlag zur allgemeinen Einkommensteuer auf die hohen Einkommen lediglich 50-60 Millionen Mark bringen wird.

### Was macht die Volkspartei?

Die deutsche Volkspartei hatte ihrem Mitglied in der Regierung, dem Reichsaußenminister Curtius, am Mittwoch zu den Beratungen des Reichskabinetts einen formulierten, in ultimativer Form gehaltenen Beschluß über die Auffassung der Volkspartei zu den Deckungsplänen der Regierung übermittelt. Dieser Beschluß hat jedoch, wie von unrichtiger Seite verlautet, auf die Entscheidungen des Kabinetts, die mit Zustimmung des volksparteilichen Reichsaußenministers erfolgt sein sollen, keinerlei Einfluß gehabt. Man rechnet deshalb im Lager der Regierungspartei mit dem Abbruch der Volkspartei. Die Frage ist nur, wann und unter welchen Umständen sich dieser Abbruch vollzieht, ob sofort und durch eine offizielle Note an die Regierung oder erst nach den Befreiungsfeiern im Rheinland und dann dadurch, daß die Volkspartei bei den Beratungen der Deckungspläne im Reichstag gegen die Regierung votiert.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet über die Absichten der volksparteilichen Reichstagsfraktion:

„Die endgültige Entscheidung über die gesamte Stellungnahme zu dem Deckungsprogramm und zu der künftigen Politik des Kabinetts will die Deutsche Volkspartei am Freitag treffen, sobald sich offiziell bekanntgegeben hat, wie weit das Kabinett ihre Forderungen bereits befreit oder Maßregeln ins Auge gefaßt hat, die von der Deutschen Volkspartei nicht mitgemacht werden können. Für den letzten Fall sind alle Vorlesungen ins Auge gefaßt.“

Die deutschnationalen „Bürgerzeitung“ schreibt: „Entweder ist die Behauptung des amtlichen Kommuniqué, daß im Kabinett eine „völlige Einigung“ erzielt worden sei, nicht richtig und der Reichsaußenminister Dr. Curtius hat gegen das 2%prozentige Notopfer und den Einkommensteueraufschlag gestimmt, oder aber Herr Curtius hat den strengen Befehlen seiner Fraktion, die ihm noch gelten aber während der Kabinettsitzung überwunden worden sind, nicht entsprochen. Im letzteren Falle dürfte wahrscheinlich noch ein Nachspiel, d. h. ein erneuter Konflikt zwischen Herrn Curtius und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu erwarten sein.“

Die „Radik. Zig.“ meint heute morgen, daß sich Außenminister Dr. Curtius wohl benutzt von seiner Fraktion getrennt habe.

